

DONAUFESTIVAL 2010

FAILED REVOLUTIONS

PROGRAMMDETAILS I

28.04. – 01.05.

Schwerpunkte	3
Persistence is all. William S.Burroughs-Special	3
Iceland Hits Danube	3
Ja, Panik u.a.: Eine Entgiftung (28.04.)	4
Deichkind in Müll. Eine Diskursoperette (28.04.)	5
Bonaparte (28.04.)	7
Christian Jankowski. Eröffnungspersormance (28.04.)	8
Implied Violence. The Dorothy K. (28.04.- 01.05.)	10
<i>Iceland Hits Danube</i> – Stilluppsteypa & BJ Nilsen, Ingólfur Arnarsson, Franz Graf (29.04.)	12
Xiu Xiu & Deerhof play Joy Divisions „Unknown Pleasures“(29.04.)	14
Max Tundra (29.04.)	16
Fuck Buttons (29.04.)	17
Dan Deacon (29.04.)	18
Panda Bear (29.04.)	19
<i>Iceland Hits Danube</i> – Magnus Arnason (29.04.)	20
Showcase Bet Le Mot: 1534 (29.04. - 01.05.)	21
<i>Iceland Hits Danube</i> – AUXPAN (30.04.)	23
Former Ghosts & Parenthetical Girls (30.04.)	24
<i>William S. Burroughs Special</i> - Mussurunga (30.04.)	26
Rufus Wainwright (30.04.)	27
The Soft Pink Truth (30.04.) Abgesagt! Ersatz: Scott Matthew Acoustic	28
La Pocha Nostra: Corpo-Ilicito: Post-Human Society 6.9. (30.04. & 01.05.)	29
<i>Iceland Hits Danube</i> – Matmos (01.05.) Abgesagt! Ersatz: Isländ. Künstler TBA	31
<i>Iceland Hits Danube</i> – Kría Brekkan (01.05.)	32
TV Buddhas (01.05.)	33
<i>Iceland Hits Danube</i> – Anna Ceeh & AUXPAN (01.05.)	34
Glenn Branca & Ensemble (01.05.)	35
The Ex (01.05.)	37
Alec Empire (01.05.)	38
Akufen (01.05.)	39
Ausstellungen/Installationen:	40
Franz Graf / Christian Jankowski (28.04. - 08.05.)	40
Relatively Prime (28.04. - 08.05.)	40
Paul DeMarinis (28.04. - 08.05.)	41
<i>William S. Burroughs Special</i> – Sprachbox AKTIVIERT (28.04.-08.05.)	41
Thomas Palme (01.05. - 08.05.)	41
Film und (gescheiterte) Revolution (29.04., 01.05., 07.05., 08.05.)	42

DONAFESTIVAL-SCHWERPUNKTE

28/04/10 – 08/05/10

PERSISTENCE IS ALL

WILLIAM S. BURROUGHS-SPECIAL

„There is simply no room left for ‘freedom from the tyranny of government’ since city dwellers depend on it for food, power, water, transportation, protection, and welfare. Your right to live where you want, with companions of your choosing, under laws to which you agree, died in the eighteenth century with captain mission.“

(Burroughs 1981, „Cities of the Red Night“)

William Seward Burroughs, 1914 – 1997, Schriftsteller, Tape Experimentator, Junkie, Homosexueller, Maler, etc. pp., bezeichnete sich selbst als „Faktualist“ – weder der „linken“ noch der „rechten“ Politik verhaftet. Sein umfassendes, interdisziplinäres Werk, v. a. beeinflusst durch das Wirken des Malers und Sound Poeten Brion Gysin, bildet den Fokus, an dem sich bis heute sehr viele KünstlerInnen orientieren. Wir freuen uns, ihm Rahmen dieses Schwerpunktes einige Positionen präsentieren zu dürfen, die in ihrer Verschiedenheit dem Burroughs-Phänomen durchaus gerecht werden.

Programme des Burroughs-Schwerpunktes:

Peter A. Krobath & Lale Rodgarkia-Dara: „Sprachbox AKTIVIERT“ (28.04.-08.05.)

Didi Bruckmayr/Sigi Aigner aka Mussurunga: „Interzone“ (30.04.)

Klaus Maeck: „Decoder“, Film & Talk (01.05.)

Patrik Lechner aka U+0259 (06.05.)

Boris Kopeining: „Substrings“ (07.05.)

Onno Ennoson: „Persistence Show!“ (07.05.)

„PERSISTENCE IS ALL“ kuratiert von Brigitte Bauer und Onno Ennoson.

29/04/10 - 08/05/10

ICELAND HITS DANUBE

In der Ausstellung „SCHWARZ HEUTE JETZT HABE DASS SCHON FAST VERGESSEN“ der Kunsthalle Krems wird das Universum eines der vielseitigsten Künstler, Franz Graf, inszeniert. Neben Zeichnungen, Fotos, Schriftbildern und Installationen wird auch seiner Arbeit als Musiker und seiner Affinität zur Performance Rechnung getragen. Für den installativen Performance-Raum der Ausstellung wurden Franz Graf und Franz Pomassl eingeladen, ihre langjährige Zusammenarbeit mit isländischen KünstlerInnen, die mit Sound und Performance arbeiten, in einer offenen konzentrierten Kollaboration einzubringen. „Iceland Hits Danube“ ist der programmatische Titel der geballten Showcase-Serie mit Fokus Island - Konzerte, DJ Acts, Performances, Interventionen von und mit VertreterInnen der hyperaktiven und stark international verwobenen Musik- und Kunstszene der knapp 320.000 EinwohnerInnen zählenden Vulkaninsel im Nordatlantik. „Iceland Hits Danube“ reflektiert die ungeheure Schaffenskraft und macht die Vielzahl der Genres und Inter-Kollaborationen über alle Grenzen hinweg sichtbar - Advanced Pop, Elektronische Musik, Avantrock, Experimental Noise, Ambient, Dark Drone, Outer Limits sowie Poesie und audiovisuelle Performances von **MAGNUS ARNASON, ANNA CEEH, AUXPAN, STILLUPPSTEYPA, INGÓLFUR ARNARSSON, BJ NILSEN, KRÍA BREKKAN, BRYNDÍS HRÖNN RAGNARSDÓTTIR, SNORRI ASMUNDSSON, GHOSTIGITAL, FINNBOGI PETURSSON, REPTILICUS, HILDUR GUDNADÓTTIR, GUNNHILDUR HAUKSDÓTTIR, JOHANN EIRIKSSON, KRISTJÁN GUDMUNDSSON, MÚM, DIE WHALE WATCHING TOUR DER BEDROOM COMMUNITY MIT VALGEIR SIGURDSSON, BEN FROST, NICO MUHLY** sowie die langjährigen Björk-Wegbegleiter **MATMOS** als Special Guests.

28/04 bis 08/05/10 | SCHWERPUNKTE

28/04/10 | 19.00

HALLE 2

JA, PANIK

EINE ENTGIFTUNG

Mit: Christiane Rösinger, Peter Schachinger, Hans Unstern und Ja, Panik

Es schmerzt im Kopf, die Welt wird unruhig, aber es scheint alles noch logisch. Denn über uns ist die Idee der Wahrheit und des Sinns gestülpt und in uns ist sie einzementiert. Ein ganz und gar männlicher Heiliger, der bis an die Zähne bewaffnet keine Gefangenen macht. Es haftet, wie es scheint, der Komposition des Widerspruchs noch immer der billige Vorwurf der Kakophonie an. Ein fremder Ton zwischen den Tönen der sich nicht fassen, nicht notieren lässt. Grenzenlos verwirrt findet man sich in einen trotteligen Stumpsinn versetzt. Was gelten soll muss einen Namen tragen, doch die Welt ist voll von Worten und Begriffen die ihre Gegenstände verloren haben. Und das ist nicht unbedingt schlecht so. Es würde sich nur lohnen die idiotisierende Praxis aufzugeben, zu versteinerten Begriffen manisch nach Gegenständen und Menschen zu suchen, könnte sich doch, mit einem einfachen Widerspruch, mit links, quasi aus dem Handgelenk, alles viel einfacher und lässiger gestalten. In den Zeiten des Bürgerkriegs muss alles von Uneindeutigkeiten durchfressen sein, denn jede klare Festlegung wird uns in eine Lächerlichkeit verwandeln, die im Angesicht des Todes, also des Lebens, als Sinn erscheinen muss. Es kann nicht sein, dass dieser Wahnsinn durchgeht. Ja, Panik und Konsorten, das ist eure Grabrede. Schert euch von den Bühnen dieser Welt, in der alle singen. Schert euch aus den Köpfen, schert euch zum Teufel. Ihr Blaupausen, ihr Bild- und Beispielmenschen, ihr Agenten.
„Get me, get me a song, and I will show you a liar.“ Andreas Spechtl

JA, PANIK: "THE ANGST AND THE MONEY"

Gestatten: Ja, Panik. Eine aus dem österreichischen Burgenland in die Metropole der gehobenen Bürgerlichkeit gezogene, junge, wilde, vertrackte, psychedelisch-lyrische Beat-Band: nach Wien. Von dort aus nun Umzug in die hässlich-schöne Krisenmetropole Berlin.

Im Kollektiv, als vollständige Band: mit Schlagzeug (Sebastian Janata), Klavier (Christian Treppo), Bass (Stefan Pabst) und Gitarre (Thomas Schleicher). Davor: zwei Alben in Rekordzeit, mit dem Mitteilungsbedürfnis von mindestens hundert Bands gleichzeitig. Und den Dichterqualitäten von Bob Dylan und Falco in einer Person: Andreas Spechtl.

Nach dem Kritikererfolg „The Taste and The Money“ (Platz 3 der SPEX-Jahrescharts 2008) kommt nun der Nachfolger in einer dem Geld zugewandten Chronologie mit dem Titel „The Angst And The Money“. Produzent Moses Schneider (Beatsteaks, Tocotronic) hat mit dieser Produktion den Beweis angetreten, dass es sich bei Ja, Panik tatsächlich um die Band der Stunde handelt.

Nun, wäre „The Angst And The Money“ ein Roman, so würde man schon jetzt von der ganz großen neuen Sensation am Literaturhimmel sprechen. Ja, Panik aber ist eine Band, und so bleibt uns immerhin die Gewissheit, dass diese Band es sein wird, die jene abgebrannten Fackeln der Hamburger Schule, der Wiener Hochstapelei und der genialen Berliner Dilettanten neu entflammen werden!

<http://ja-panik.com/>

<http://www.myspace.com/japanik>

28/04/10 | 21.00 | HALLE 1

DEICHKIND IN MÜLL.

EINE DISKURS-OPERETTE

Von und mit: Deichkind (Henning Besser, Sebastian Dürre, Philipp Grütering, Sven Janetzko, Sascha Reimann, Enno Schauder, Hayo Schauder), Ted Gaier, Udo Böckmann, Sebastian Jakob, Cornelia Kempers, Sylvi Kretzschmar, Friedrich Liechtenstein, Alvaro Pina, Angie Reed, Pheline Roggan, Andrés Siebold, Joscha Sliwinski, Frank Stöckling

Eine Produktion von Kampnagel und Deichkind in Koproduktion mit dem donaufestival. Gefördert von der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen der „Musicflash Performance Reihe“ und aus den Mitteln des Privattheater-Topfes der Behörde für Kultur, Sport und Medien Hamburg.

Die Uraufführung fand am 25.2. Kampnagel Hamburg statt.

Wenn sich eine Band, die ihre Bühnenbild- und Kostümperformances immer im Playback-Verfahren zelebriert, so hochkarätige MitstreiterInnen wie Angie Reed (Ex Stereo Total), Ted Gaier (Die Goldenen Zitronen) oder Pheline Roggan (u.a. in Soul Kitchen) ins Schlauchboot holt und sich dazu entschließt, eine Diskurs-Operette mit integriertem Konzert zu inszenieren, dann heißt das entweder dass die Welt nun endgültig gerettet wird oder nicht mehr lange steht!

Was bringt 20.000 Leute dazu, gleichzeitig eine durchgeschüttelte Bierdose zu öffnen? Was haben eine brennende Friedenstaube, eine geballte blutende Faust und eine Dornenkrone aus Stacheldraht damit zu tun? Welche Trance-Techniken werden angewandt, um Massen von Teenagern Dinge machen zu lassen, die sie bis an ihr Lebensende nicht vergessen werden? Was ist eine Bühne? Was ist das Versprechen? Was ist Macht? Was ist Freiheit? Was ist echt, was ist fake? Was ist Ekstase?

„Deichkind in Müll“ ist eine Diskurs-Operette über Starkult, Entertainment und die Macht der Inszenierung. Die Band Deichkind tritt an zu einem Sinn- und Verwirrspiel, nach dem Band und Publikum nicht mehr dieselben sein werden. Konzerte von Deichkind sind eigentlich keine Konzerte; was da passiert, ist die Wiedergeburt der griechischen Tragödie aus dem Geist des Spätkapitalismus samt dem von ihm inhalierten Kommunismus! Wenn nicht alles so bunt wäre, dann könnten es Schwarze Messen sein, die den Müll, den Hedonismus der Gesellschaft und ihre inhärenten und absorbierten Widerstandsreliquien beschwören. Bunte Messen also, die ein Referenz-Gewirr irgendwo zwischen Teenager-Halligalli, Politveranstaltung, Ritual und Musikantenstadel bedienen und aufmischen. Ihre HipHop-Wurzeln hat die Band im Zuge ihrer Mainstreamisierung – sie füllen mittlerweile Hallen jenseitiger Dimensionen – scheinbar gejädet, doch nur scheinbar: Vielleicht ist es eine neue Form von HipHop in einer Gesellschaft von Postheroinnen? Knallbunte Gummiboote gefüllt mit Deichkindern rasen über die Köpfe ihres Publikums, „Hört die Signale“ beschwört ein deichkindischer Schamane mit LED-Helm das alte Kampflied der Linken und eine riesige Alkohol-Zitze beginnt zu blubbern bis sie sich ejakulativ ins Publikum ergießt. Schnitt in der Kostümshow, ein Dandy im Smoking beginnt Franky Goes To Hollywoods Schmachtklassiker „The Power Of Love“ anzustimmen: großes Theater! Deichkind ist ein Phänomen, ein Schlachtfeld, auf dem sich Intellektuelle und weniger Intellektuelle gleichermaßen unbewaffnet ratlos gegenüberstehen.

DEICHKIND

Glaubt man der Legende, so fußt die Existenz von Deichkind auf einem Fernseh-Bericht über Landschaftsbau. Dieser, so heißt es, animiert zwei junge Herren, Philipp und Malte, dazu, sich rappenderweise zusammen zu tun. Die bittere Erfahrung: Hip Hop auf Platt kommt nicht so gut an. Zum Erfolg gehört einiges mehr.

Philipp und Malte unterwerfen sich einem Imagewechsel. Zusätzlich zu Goldkettchen und Rastazöpfen bringen seit 1999 Buddy und sein Akkordeon internationales Flair ins Spiel. Komplette wird die Truppe jedoch erst durch den eher im Background agierenden Soundtüftler Sebi und DJ Phono, der die Crew bei Live-Auftritten unterstützt.

Unüberhörbar stammen Deichkind aus dem hohen Norden. Eigentlich in der Gegend um Bergedorf ansässig, ziehen sie, um musikalisch etwas auf die Beine zu stellen, nach Hamburg. Die Anfänge dürfen getrost als "sehr steinig" in Erinnerung bleiben. Bei ihrem ersten Konzert werden sie noch mit "Tomaten beschmissen". Da ihr Berufsleben ähnlich erfolglos verläuft, wenden sie sich trotzdem wieder der Musik zu.

Mit ihrem ironischen Stil ecken Deichkind beim Publikum häufig an. Vor allem die Hip Hop-Szene macht es den drei MCs schwer, sich zu etablieren. Schon ihr Erscheinungsbild grenzt sie vom Gros der meisten Zuschauer ab, da sie ganz und gar nicht den typischen Rapper-Klischee mit Mütze und Kapuzenpulli entsprechen.

Das ändert sich erst mit der zweiten Maxi ein wenig. Mit "Kabeljau Inferno" liefern die Deichkinder einen genialen Kopfnicker-Song. Ihr Stil wird auch über die Grenzen der Hansestadt hinaus bekannt. Mit der erhöhten Popularität gestalten sich die Live-Auftritte zunehmend angenehmer.

Ein richtiger Durchbruch erfolgt 2000 mit der Single-Auskopplung "Bon Voyage", bei der Deichkind erstmals mit anderen Künstlern aus Hamburg ins Studio gehen. Den Refrain des Songs steuert Rapperin Nina bei. Ansonsten haben sie nach eigenem Bekunden nicht sonderlich viel mit dem Rest der erfolgreichen Hip Hop-Szene am Hut. Dennoch unterstützen auf der Debüt-LP "Bitte Ziehen Sie Durch" Dendemann von Eins Zwo und Nico Suave die Jungs.

2001 bleibt es ruhig um die Band, lediglich Tour-DJ Phono kehrt mit einem eigenen Longplayer auf die Showbühne zurück. 2002 steht dann endlich das zweite Album der Deichkinder in den Läden. "Noch 5 Minuten Mutti" glänzt mit allem, wofür Deichkind stehen: Die Texte, mal ernst, mal prollig, mal melancholisch, werden sämtlich mit einer großen Portion Humor und Ironie und mit reichlich Hörspiel-Skits kredenzt.

Lange verschwinden die Kinder vom Deich danach in der Versenkung, bis sie im Februar 2005 bei Stefan Raabs "Bundesvision Song Contest" mit dem recht elektronischen Brüller "Electric Superdance Band" antreten. Dem Publikum ist das gute Stück wohl ein wenig zu durchgedreht; die Nummer landet auf Platz 14. Doch den Auftritt in Silberanzügen, begleitet von schwabbel-bäuchigen Posaunisten, den wird so schnell niemand vergessen.

Über dem zugehörigen Album brütet man ein gutes Jahr; Mitte Mai 2006 wird es auf die Hörschaft losgelassen. Wie nach "Electric Superdance Band" zu erwarten war, hat die Produktion mit Hip Hop nichts mehr zu tun. "Aufstand Im Schlaraffenland" huldigt dem Synthesizer und birgt Elektro- und Disco-Pop, der seine Wurzeln unüberhörbar in den 80ern hat.

Gründungsmitglied Malte kehrt der Truppe noch im selben Jahr den Rücken, einige Zeit später verlässt auch Buddy Inflagranti die bunte Truppe. Hinzu stoßen dafür der Bassist Porky Codex sowie der Hamburger Rapper Ferris MC. Unterdessen setzen Deichkind ihren Kreuzzug wider den tierischen Ernst und die Konsumgesellschaft fort und spielen fröhlich einen Gig nach dem anderen als Vorbereitung auf ihr passend betitelt Nachfolgealbum "Arbeit Nervt".

Völlig überraschend verstirbt Sebi Hackert am 21. Februar 2009 in seiner Wohnung in Hamburg. Er wurde nur 32 Jahre alt.

(Quelle: laut.de)

www.deichkind.de

28/04/10 | 22.30
HALLE 2

BONAPARTE

Bonapartes Armee ist eine bis zu zwanzig Köpfe umfassende, international besetzte Truppe aus TänzerInnen, Pandabären, Hasen und Obstbomben. Ausgerufen wurde der Aufstand im Kinderspielzimmer 2006 vom Wahlberliner Tobias Jundt, der die Gretchenfrage stellt: Tolstoi oder Playboy? Sophie Scholl oder Rock'n'Roll? Party oder Politik? Die Antwort: liegt irgendwo auf St. Helena begraben. Lehrreich ist allemal die Organisationsform der spontaneistischen Elektro-Punk-Crew: maximale Freiheit im Basiskollektiv bei einem Minimalkonsens in Sachen Größenwahn. Die Revolution ist möglich – solange es der Monarch erlaubt. Vive la fête!

BIOGRAFIE

Schweiss tropft von den Wänden, Menschen mit Dreispitz-Papierhüten rufen "Anti Anti!", Mädchen ziehen sich beim Stagediving blaue Flecken zu, Tänzerinnen üben den burlesquen Beinaufschlag, eine maskierte, halbnackte Band spielt mit teuflischer Dringlichkeit, alles steht unter Strom, die Revolution ist ausgebrochen. Oder – „do you want to party with the BONAPARTE !?!“ Ende 2006 in Barcelona als Idee geboren und in Berlin grossgezogen, entwickelte sich die Hedonistentruppe um den Schweizer Vagabunden mit dem schwarzen Auge zu einem der angesagtesten Geheimtipps des Berliner Underground, spielte von Neuseeland bis zum althehrwürdigen Montreux Jazz-Punk Festival, von der illegalen Party unterm Alexanderplatz bis zur Afterhour am Technorave oder auch mal für Quentin Tarantino persönlich.

BONAPARTE erobert und bricht nach alter Manier Herzen und Hüften - Abend für Abend. Auf Kreuzzügen rund um den Erdball ist BONAPARTE zu einem bunten Haufen aus alten Freunden und zufällig am Wegesrand Aufgesammelten herangewachsen: Ein demokratisches Kollektiv mit einem kleinen, verrückten Diktator an der Spitze. Auf textlicher Ebene wird aus allen Ecken geschossen, zwischen den Zeilen bleiben wenig Federn an den Hühnern und doch ist unterm Strich immer Party angesagt. In Pop-Songform gepackter energetischer Elektropunk mit einer ordentlichen Prise Verrücktheit.

Der BONAPARTE CIRCUS kämpft mit zwei Bataillons: Zum einen wäre da die kaiserliche Hofkapelle geführt von L'Empereur Bonaparte mit Grenadier Zachov (low things), Cannonier Beaux-Art (loud things) und dem Nebenbuhler Caesar (butler playing two keys only). Zum andern aus Neurosenplantagen entflozene Artisten wie unter anderem Polka Verdi (burlesque & being late), Tosh Monster (sticks & beeps), Zora La Viperine (fire & seduction), Katharsus (ghost & circus pimp), Vasy Mouton (actually a boxing goat). Man könnte auch sagen, BONAPARTE kommt aus Deutschland, Frankreich, Schweiz, Neu Seeland, Österreich, Polen, Panama und Brasilien aber klingt irgendwie nach etwas anderem. „you know tolstoy, I know playboy, you know politics, I know party chicks you know too much, too much, too much, too much, too much...“

<http://www.myspace.com/bonaparte>

[www.motor.de/motormeinung/motor.de/bonaparte demokratisches kollektiv mit verruecktem diktator.html](http://www.motor.de/motormeinung/motor.de/bonaparte_demokratisches_kollektiv_mit_verruecktem_diktator.html)

28/04/10 | 20.15
HALLE 1

CHRISTIAN JANKOWSKI

ERÖFFNUNGSPERFORMANCE

Seit seiner Präsentation auf der von Harald Szeemann kuratierten 48. Venedig Biennale im Jahr 1999 ist Christian Jankowski, dessen Arbeiten in enger Beziehung zu Film und Theater stehen, einer der international beachtetsten Künstler der jüngeren Generation. Seine Film- und Videoproduktionen, Fotografien, Skulpturen und Installationen beschäftigen sich mit der Beziehung zwischen Künstler, Kunstinstitutionen, Medien und Gesellschaft. In diesem inhaltlichen Spannungsfeld ist eine Festivaleröffnung ein idealer Nährboden für Jankowski.

Neben der Eröffnungs-Performance beim donaufestival wird im Foyer der Kunsthalle vom 28. April – 8. Mai 2010 eine Auswahl seiner Installationen zu sehen sein.

Christian Jankowski setzt sich auf kritisch-ironische Weise mit der allgegenwärtigen Medien- und Unterhaltungsindustrie auseinander. Die konzeptuell angelegten Werke des Video- und theatralisch agierenden Inszenierungskünstlers analysieren die Betriebssysteme Kunst, Politik und Wirtschaft. Der Aspekt der Interaktion mit verschiedenartigen Protagonisten nimmt dabei, wie auch bei den drei im Foyer der Kunsthalle Krems präsentierten Videos, eine zentrale Rolle ein. Das Spiel mit Schein und Wirklichkeit steht in seiner medienkritischen Kunst zur Debatte.

www.kunsthalle.at

CHRISTIAN JANKOWSKI

(*1968 in Göttingen) studierte an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Seine Arbeiten haben eine enge Beziehung zum Film und zum Theater. Seine Film- und Videoproduktionen, Fotografien, Skulpturen und Installationen beschäftigen sich mit der Beziehung zwischen dem Künstler, den Kunstinstitutionen, den Medien und der Gesellschaft. Jankowski fand erstmals 1999 auf der von Harald Szeemann kuratierten 48. Venedig Biennale internationale Beachtung. Seitdem sind seine Arbeiten in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in Europa, Nord- und Südamerika, Asien und Australien gezeigt worden. 2000 erhielt er ein Stipendium der Karl Schmidt-Rottluff-Stiftung, 2004 wurde er nominiert für den Kunstpreis der Akademie der Künste und erhielt im selben Jahr das Stipendium der Freunde der Villa Aurora in Los Angeles. In 2008 präsentierte das Kunstmuseum Stuttgart seine erste umfassende Einzelausstellung in Deutschland. 2010 wird er sich im Rahmen des Stipendiums der Deutschen Akademie Villa Massimo in Rom aufhalten. Jankowski hat eine Professur für Bildhauerei (Installation, Performance, Video) an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.

Er lebt und arbeitet in Berlin.

Auswahl an Einzelausstellungen in Europa, den USA und Asien:

Galerie Klosterfelde, Berlin (1996, 2002, 2004, 2008); Swiss Institute of Contemporary Art, New York (2001); Gio Marconi, Milano (2001 und 2005); Maccarone Inc., New York (2002, 2004, 2006 und 2007); Museum fuer Gegenwartskunst, Basel (2003); Museo d'Arte Contemporanea, Rome (2003); Art Sonje Center, Seoul (2003); Lisson Gallery, London (2003 und 2006); Centre d'Art Santa Monica, Barcelona (2003, 2007); Public Art Found, New York (2004, 2008/09); Regen Projects, Los Angeles (2005 und 2009); Foundation for Art & Creative Technology, Liverpool (2006); Sue Crockford Gallery, Auckland (2006, 2007 und 2008); Miami Art Museum (2007); Kunstmuseum Stuttgart (2008); Helga Maria Klosterfelde Edition, Hamburg (2008); Regen Projects, Los Angeles (2009); Oficina para Proyectos de Arte, Guadalajara (2009); Bawag Foundation, Wien (2009); Kunstraum Innsbruck (2009); Center for Contemporary Art, Tel Aviv (2010); Friedrich Petzel Gallery (Eastgallery), New York (2010); Pump House Gallery, London (2010); Stipendium Villa Massimo (2010)

Gruppenausstellungen international:

Biennale de Lyon (1997); Berlin Biennale (2001); Herzliya Museum of Art, Herzliya, Israel (2002); Galerie Klosterfelde, Berlin (2002); Busan Biennial (2002); Baltic Triennial of International Art, Vilnius (2002); Whitney Biennial Museum of American Art, New York (2002); Serpentine Gallery London (2004); Christchurch Biennial (2004); Martin-Gropius-Bau, Berlin (2005); Castello de Rivoli Musea d'Arte Contemporanea, Rivoli (2005); Site Gallery, Sheffield (2005); Stedelijk Museum, Amsterdam (2005); Des Moines Art Center, Iowa (2005); PS1 Contemporary Arts Center New York (2005); Lehnbachhaus, Muenich (2006); Neue Nationalgalerie, Berlin (2007); List Center for the Arts, MIT, Cambridge (2007); DOX, Center for Contemporary Art, Prague (2007); Julia Stoschek Collection, Duesseldorf (2008); Guangzhou Triennale Guangdong Museum of Art (2008); Contemporary Arts Museum, Houston (2009); Julia Stoschek Collection, Duesseldorf (2008, 2009, 2010); Tel Aviv Museum of Art (2009); Scottsdale Museum of Contemporary Art, Arizona (2009); De Appel, Amsterdam (2009); ZKM Museum für Neue Kunst, Karlsruhe (2009); Cuba Pavillon at the Havana Biennial (2009); Schirn Kunsthalle Frankfurt (2009); Taipei Biennale (2010); 17th Biennale of Sydney (2010); Chinese European Art Center, Xiamen (2010); Centre for Art and Media, Brussels (2010); Kunsthalle Duesseldorf (2010)

Seine Arbeiten wurden vorgestellt und besprochen in internationalen Publikationen und Kunstzeitschriften, wie Artforum, The New York Times, Frieze, Art News, Art in America sowie Texte zur Kunst.

Monographien erschienen zu seinen Ausstellungen im Des Moines Art Center (2005), im Kunstmuseum Stuttgart (2008) und in der Bawag Foundation Wien (2009).

28/04/10 | Installationen ab 18.00 (Live-Performance: 18.30)

29/04 & 30/04/10 | Installationen ab 17.00 (Beginn Live -Performances: 29.04 - 21.00, 30.04- 18.00)

01/05/10 | Installationen ab 16.00 (Live-Performance: 21.00)

STADTSAAL

IMPLIED VIOLENCE

THE DOROTHY K.

Von und mit Ryan Mitchell, Mandie O'Connell, Lily Nguyen, Jessie Smith, Parenthetical Girls und Gästen
Gast-Performer: Hermes Phettberg

Wagnerian Orchestra:

Violine: Sir Tralala

Violine: Emily Stewart

Viola: Judith Reiter

Cello: Lucy Cotten

Oboe: Helene Kenyeri

Flöte: Daniela Lahner

Klarinette: Manuel Schönegger

Trompete: Martin Lang

Posaune: Clemens Hofer

Die Welt, die auf der Bühne entsteht, wird geformt von jenen, die diese Welt sehen und nicht von jenen, die die Welt kreieren, die sie selbst sehen möchten.

Die Theater-Legende Robert Wilson hat Implied Violence als Artists in Residence an sein Watermill Center auf Long Island geholt; dort begann das junge amerikanische Performance-Kollektiv die Fäden eines bemerkenswerten, performativen Großunternehmens namens „The Dorothy K.“ zu ziehen, das im letzten Jahr beim New Island Festival in New York die Kunst- und Theaterwelt in Staunen versetzte. Mit der Weiterentwicklung ihrer Arbeit, die die Grenzen zwischen Performance, Tanz, Installation, Theater und Kunstpop auslotet und die physische und psychische Belastbarkeit ihrer Mitwirkenden auf die Probe stellt, werden Implied Violence beim donaufestival ihr Europa-Debüt feiern.

Und das mit dem großen Hermes Phettberg als Gast-Performer!

„The Dorothy K.“ öffnet täglich für mehrere Stunden seine Pforten und lädt zur durativen Installation, der täglichen Major-Live-Performance (siehe Tagespläne) und zu einer Reihe von weiteren Aktionen und Interventionen, die kurzfristig am Festivalgelände angekündigt werden.

In enger Zusammenarbeit mit Zac Pennington und den Parenthetical Girls haben Implied Violence eine Arbeit entwickelt, die in vielen Momenten außer Kontrolle gerät, die die Flexibilität und Rigidität des amerikanischen Moralcodes manipuliert, ihre PerformerInnen an ihre körperlichen Grenzen bringt und dabei den Unterschied zwischen schwieriger, anstrengender, überspannter Bewegung und echten, ekstatischen Anfällen beleuchtet. Für diese Kollaboration hat Zac Pennington eine wunderschöne und bedrohliche, vierteilige Suite geschaffen, die mit „The Plague of Marcus“ beginnt. Die Songs erzählen vom epischen Fall und der Zerstörung von Marcus, dem Protagonisten in Erich von Stroheims brillantem, geheimnisvollem Film „Greed“. Unterschiedliche Textformen navigieren die ZuschauerInnen dabei durch die unterschiedlichen Phasen des Erlebnisses: mal leise und zurückhaltend zur genaueren Erklärung von Gezeigtem, dann wieder als Geplaudere, das die Handlung untermauert. Dadurch entstehen textlich überaus vielschichtige Momente, die von den Bildern und Aktionen, die über dem Text liegen, umrahmt werden. Zudem gibt es noch eine eigene narrative, sich durchziehende Linie, die nichts mit Handlung, Bild und Ton zu tun hat. Diese unterschiedlichen Textformen innerhalb des Stücks schaffen komplexe Ebenen, die einander bedingen und die Beziehungen bezeichnen, in denen die Protagonisten in ihrem moralischen Spiel zueinander

28/04 – 01/05/10 | Stadtsaal IMPLIED VIOLENCE

stehen.

IMPLIED VIOLENCE

Implied Violence is a Seattle-based art collaborative. 2008 Stranger Genius Award for Arts Organization.

Implied Violence is an intimate, intelligent, connected group of emerging artists who create work with and for one another. Driven by boredom and disgust for theatre, they craft fierce, audacious performance pieces. Sources of inspiration are contemporary politics, economics, literature, philosophy, religion, and illness. Implied Violence makes plays that are not plays. They make theater that may or may not be theater. They generate pieces that are rooted in an internal logic and rigid structure that audiences may or may not understand. They don't care to be understood, to understand is to lie. They keep secrets, speak in code, and love nothing more than a good pie in the face.

www.implicitviolence.com

THE DOROTHY K.

We will begin at the beginning. We will begin with not stopping, never stopping, never ever. We will begin at the beginning although in fact we have already begun. The beginning is important, it is as important as the whole, it is as important as the middle and the end. It is as important as the people. They will never stop, never, no, not ever. So we will begin now. We will begin with blood. We will start with the heart. No, not so, not so! We will start with A Shark. A Study of A Shark, as stated. As stated, Implied Violence is a Shark. This shark is named "Flinch Not and Give Not Back". This shark contains the grand, the luminous "The Dorothy K." which is named, in fact, after Ryan's Nonie: A baby abandoned on the Brooklyn Bridge, with no record of her birth, and no need for a mother or father, who was taken from her bridge by nuns to another assumed home. "The Dorothy K." outlived and devoured all of her mates before dying alone of a broken heart, 3000 miles away from where she was first spotted. (Keep on going on, don't stop.) That is blood. So we will begin with blood, the names naming this Collective, this Piece, this Project, this Grand, this Luminous Movement. We call it A Shark: cartilaginous skeleton (no true bone), meat, muscle, ligament, organs, glands, teeth, skin, fins, ovaries and rectums. With eggs and with sperm. With offspring. With blood and shit and piss. With Breath. We are the most noble creature imaginable, an unstoppable force of nature and will that will never, can never, and will never, ever stop.

Pause.

Ha.

Let us begin at the beginning. Again. We must break it down when we build it up. As we dissect and inspect Implied Violence, we build and rebirth ourselves as A Shark. This is the way we choose to state our cause. We start with our two chambered heart. In the beginning, there is a heart and there are two chambers. There are always two. Our two chambered heart is easily broken apart. Shattered. Eaten. Split. Ruptured. Stolen. Hidden. Burst and devoured. Stabbed and smashed. Borrowed and torn, twisted, and ripped asunder. Frozen and buried. Our heart is divided among visions and thoughts, words and deeds, ideas and gestures, successes and failures, life and death. (Life and death, in the beginning as in the end.) And still you can never ever stop. The two chambered heart in all its fragility, in all its terror, in all its might can never ever stop, and it will never ever stop. If the heart stops beating the shark will die. So the two chambered heart beats and beats and beats and beats, in a difficult declarative rhythm--the rush of warm blood tasting bitter like wine.

That is the heart, that heart, that thing that is too easily broken apart. So it is protected by an impossible liver. While the heart is two too small, the liver is large. Our shark's liver is strong, impossible, unbending, unyielding, unforgiving, and invaluable: an ever-secreting master gland of master artists and masterminds combined. Liver is precious/delicious: oily thoughts, actions, deeds, concepts, sounds, and images. Implied Violence and our team are the Shark's liver. We work and we play. We work and we work. The heart, always beating, and the liver, always secreting, are perfect partners in the imperfect ocean. The liver contains energy, buoyancy, and value. It is as dangerous as it is precious, tender and tough. Implied Violence's liver stores sought after talent, rare jewels, and the actual matter of genius that dances on a tightrope in the dark. If we are hunted and caught, if we are killed, if our two chambered heart stops beating, we will be drained of this diaphanous substance that is worth more than gold. We must flinch not and give not back. We must press ahead and go through. We must shove our stomachs into the sea before we bow down our necks to the guillotine. We will not offer our liver to liars, our lives to liars and thieves!

It is around these two organs, the heart and liver, that we take our shape, we state our cause, and we bind or break.

There is more.

29/04/10 | 19.00

KUNSTHALLE KREMS - Zentrale Halle

ICELAND HITS DANUBE**STILLUPPSTEYPA****& BJ NILSEN, INGÓLFUR ARNARSSON, FRANZ GRAF**

1991 gegründet, begannen Stilluppsteypa eigentlich als Garage-Rock-Band in Reykjavík. Bald schon wurden die Gitarren beiseite gelegt, von der Punk-Vergangenheit nur die DIY-Attitüde und der karnevaleske Sinn für Brüche mit auf den Weg in die Elektronik genommen. Verantwortlich für den Kurswechsel waren u.a. die Arbeiten des Psychoakustikers Andrew McKenzie, der die experimentelle Musikszene in Island in den 90er Jahren stark beeinflusste. In Krems erweitern Stilluppsteypa ihr Live-Set zu einer kollektiven audiovisuellen Performance, zusammen mit Field-Recording Experimentalisten BJ Nilsen, dem bildenden Künstler Ingólfur Arnarsson sowie „Iceland Hits Danube“-Kurator Franz Graf, der die österreichisch-isländische Freundschaft schon seit vielen Jahren fördert.

STILLUPPSTEYPA - BIOGRAPHY

Stilluppsteypa are Sigtryggur Berg Sigmarsson and Helgi Thorsson. Along with Heimir Bjorgulfsson, the duo formed Stilluppsteypa on Christmas in 1991, starting out as a guitar-bass-drum trio. Their earliest LP - 95's Car Dirty With Jam on a Busy Street LP on Germany's Very Good Records - found Stilluppsteypa sounding like a more restrained, garage rock-influenced Boredoms, playing a spastic music full of shrieks, tribal drums, surf guitar riffs, tape collage, and a penchant for the absurd. However, upon the advice of Bruce Gilbert, they decided to abandon the guitars completely and headed for an amorphous sound zone that bears little resemblance to their previous output. A bit of pulse electronics recalls the most non-techno moments of Pan Sonic, and a bit of surreal sound collage brings to mind the post-industrial abstractions of Nurse With Wound or The Hafler Trio. But mostly they do whatever they please, transforming the whole studio into their instrument and experimenting with acoustic and electronic sounds. Stilluppsteypa has performed across Europe and made a few select appearances in Japan and the US; they have released numerous recordings for Fire Inc., Staalplaat, Atak, Bottrop-Boy, Meme, MEGO and The Helen Scarsdale Agency. "Have you ever had a bite off of crispbread? Reduce the speed, listen closely, and you get the picture." <http://www.myspace.com/stilluppsteypa>

BJNILSEN

(b.1975 Sweden) is a sound and recording artist, has since 1990 been putting out work in various constellations. Primarily focused on the sound of nature and its effect on humans, field recordings and the perception of time and space as experienced through sound, often electronically treated. He has worked for documentary film, television and sound engineer. <http://www.bjnilsen.com/>

INGÓLFUR ARNARSSON

1956 Born in Reykjavík
 1974-78 Reykjavík School of Art
 1976-79 Icelandic College of Art and Crafts, Reykjavík
 1979-81 Jan van Eyck Academie, Maastricht
 1976-79 Co-founder and co-director of Gallerí Suðurgata 7, Reykjavík
 1979- Organizer and curator of various events and exhibitions, i.e. Living Art Museum, Reykjavík; Reykjavík Art Museum; Galerie A, Amsterdam; Malmö Konsthall; Franklin Furnace, New York
 1983-93 Director of Mixed Media Department of the Icelandic College of Art and Crafts (with Helgi Þorgils Friðjónsson)
 1992-97 Co-founder and co-director of Second Floor exhibition space, Reykjavík with Pétur Arason
 2000-07 Professor, Iceland Academy of the Arts, Reykjavík
www.cnoa.org/Arnarsson, nylo.is/index.php?option=content&task=view&id=429&Itemid=237,
www.sudsudvestur.is/ingolfurtexti.html

29/04/10 | Kunsthalle STILLUPPSTEYPA & BJ Nilsen, Ingólfur Arnarsson, Franz Graf

FRANZ GRAF

Siehe auch S. 3, „Schwerpunkte“ und S. 40 „Ausstellungen + Installationen“

geboren 1954 in Tulln NÖ
lebt und arbeitet in Wien und im Waldviertel

1997 – 2006 Professur an der Universität für bildende Kunst in Wien

seit Ende der 70er Jahre wurden die Arbeiten von Franz Graf in den wichtigen österreichischen Galerien vorgestellt: Galerie Winter, Galerie Krinzinger, Galerie nächst St. Stephan, Galerie Metropol und seit 2005 regelmäßig in der Galerie Kargl in Wien.

Franz Graf hatte Einzelausstellungen im Frankfurter Kunstverein, in der Neuen Galerie am Landesmuseum Joanneum, in der Wiener Secession, im Bonner Kunstverein und 2001 im Rupertinum in Salzburg.

"Franz Graf zählt zu den wichtigsten Vertretern einer neokonzeptuellen Haltung, die der Künstler mit Heimo Zobernig, Gerwald Rockenschaub, Erwin Wurm, Eva Schlegel, Brigitte Kowanz und anderen teilt. Franz Grafs primäres Konzept basiert auf einer Verkettung und Überschneidung unterschiedlicher oft entgegengesetzter Medien, wie Zeichnung, Fotografie und Installation, die zu einer neuen offenen Struktur im Werk führen. Deren motivische Bestimmung ist ebenso von einer großen Bandbreite bestimmt. Abstraktion, Ornamentales, Figuratives, Symbolisches, Emblematisches bis zur konkreten Abbildung der Wirklichkeit mit der Kamera." Florian Steininger

Einzel- und Gruppenausstellungen seit 2005

- 2010 *Franz Graf. SCHWARZ HEUTE JETZT HABE DASS SCHON FAST VERGESSEN*, Kunsthalle Krems
Franz Graf. Editionen, Künstlerbücher, Multiples, Vorzugsausgaben, Judith Ortner/Ortner 2, Wien
- 2009 *Open*, Zoya Museum, Modra; *Farblichtfluss*, Kunstmuseum Solothurn; *Sternchen 15*, Werkstatt Graz; *Sehnsucht nach dem Abbild. Das Porträt im Wandel der Zeit*, Kunsthalle Krems; *Kreuzungspunkt Linz. Junge Kunst und Meisterwerke*, Lentos Kunstmuseum Linz; *Franz Graf. AENDERE NICHTS DAMIT ALLES ANDERS IST*, *Song Song*, Wien; *Franz Graf. Final Song First*, MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst, Wien; *NORTH STAR/DARK STAR* (mit Huginn Pór Arason, Sandra Vaka Olsen, Dieter Roth, Helgi Bjarnason), *The Narrows*, Melbourne; *Central Periphery* (mit Alan Johnston und Ragna Róbertsdóttir), RMIT Gallery, Melbourne; *Art Show*, Kunstraum am Schauplatz, Wien
- 2008 *Kunst + Politik. Aus der Sammlung der Stadt Wien*, MUSA Museum auf Abruf, Wien; (*eleg'ì* :), Georg Kargl Fine Arts, Wien; *Franz Graf. Radierungen, Zeichnungen und Arbeiten auf Leinwand*, Galerie im Traklhaus, Salzburg;
- 2007 *Franz Graf, Sleeper*, Edinburgh; *Baaaroc*, Barockschloss Mistelbach; *Permanente Installation*, Mozarteum, Salzburg; *„wann immer vorerst“*. *Aktuelles aus der Sammlung der BA-CA*, BA-CA Kunstforum, Wien; *Kowanz/Graf*, Galerie Julius Hummel, Wien; *Eva Schlegel/Franz Graf. Heart of Darkness*, Galerie Six Friedrich Lisa Ungar, München; *Franz Graf/Walter Vopava*, Galerie 422, Gmunden;
- 2006 *Porträts von Ignaz Kirchner und Elisabeth Orth* (permanent), Burgtheater, Wien; *Franz Graf, Nýlistasafnið – The Living Art Museum*, Reykjavík; *Körper, Seele, Gesicht. Frauenbilder vom 16. bis ins 21. Jahrhundert*, Leopold Museum, Wien; *GEZEICHNET*, Niederösterreichisches Landesmuseum, St. Pölten; *Wiener Aktionismus. Die Sammlung Hummel*, Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien; *LichtWerke. Kunst und Licht seit den 1960er Jahren*, Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien; *Reflexionen. Beispiele zum Bildersehen aus Sammlungsbesitz*, Museum der Moderne Salzburg, Rupertinum; *Das Öffnen und Schließen des Mundes*, Galerie Julius Hummel, Wien
- 2005 *LOVEMYDREAMS*, Georg Kargl Fine Arts, Wien; Galerie Julius Hummel, Wien; *Postmediale Kondition*, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz; *Nach Rokytník. Die Sammlung der EVN*, Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien; *Mit Haut und Haar*, Galerie Julius Hummel, Wien; *ARS PIGENDI. Meisterwerke österreichischer Malerei seit 1900 aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz*, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz

www.myspace.com/ffragraff

29/04/10 | 20.00
HALLE 1

XIU XIU & DEERHOOF

PLAY JOY DIVISIONS „UNKNOWN PLEASURES“

Xiu Xiu und Deerhoof sind nicht nur Label-Kollegen bei Kill Rock Stars, sondern stehen schon seit längerem in kreativem Austausch – u.a. mischte Deerhoof-Member Greg Saunier auf einigen Alben der Band um Jamie Stewart mit, so auch auf Xiu Xius neuestem Output, „Dear God, I Hate Myself“ (2010). Am donaufestival vereinen die beiden kalifornischen Art-Rock-Bands ihre Kräfte und spielen, rund 30 Jahre nach seinem Release, Joy Divisions legendäres Debütalbum „Unknown Pleasures“ von 1979 nach. Als eine der einflussreichsten Bands des britischen Post-Punk schufen Joy Division in der Umbruchphase von analoger zu digitaler Musikproduktion ein neuartiges musikalisches Vokabular, das bis heute auf die Popkultur einwirkt.

BIOGRAFIE - XIU XIU

Um Irritationen zu vermeiden, einige Fakten vorab:

1. Der Bandname spricht sich 'Schu Schu' und entstammt dem chinesischen Film "Xiu Xiu: The Sent-Down Girl".
2. Der Protagonist lebt seit Jahren offen homosexuell. Daher auch die vermeintlich weibliche Perspektive in den Lyrics.
3. Xiu Xiu besitzen kein festes Bandgefüge, es handelt sich vielmehr um das Projekt von Jamie Stewart. Für Studioaufnahmen und Tourneen bezieht er verschiedene Musiker mit ein.

So viel zu den Grundlagen. Die Kunst von Jamie Stewart zu beschreiben, gestaltet sich dagegen um einige Potenzen schwieriger. Das geht so weit, dass quasi keine Review, die bislang zu einem der Alben erschien, auf Floskeln wie 'einzigartig', 'unbeschreiblich' und 'mit Worten nicht fassbar' verzichtet. Denn Xiu Xiu machen Musik abseits von allem und allen. Antipop voller Hingabe, Dramatik und Dekadenz. Postrock, Synthiemoise, Singer/Songwriter und zirka ein Dutzend weiterer Klangwelten, für die es noch gar kein Label gibt.

Das Projekt entsteht 2000 im kalifornischen San Jose. Neben Jamie Stewart und Cory McCulloch zählen Yvonne Chen und Lauren Andrews (beide heute nicht mehr dabei) zu den Gründungsmitgliedern. Wenig später erweitert Caralee McElroy das lockere Bandgefüge. Sämtliche Mitwirkenden spielen die unterschiedlichsten Instrumente, weswegen auch eine feste Rollenverteilung von vornherein überflüssig erscheint. Die einzige konstante Größe stellt Stewart bzw. seine Stimme. Sie erzählt mal flüsternd, mal martialisch schreiend aus dessen Leben. Von Verzweiflung, vom Scheitern. Von Liebe und Hass, Sex und Gewalt.

Mit Beiträgen zu einigen Compilations machen Xiu Xiu von sich Reden, bis 2002 das Langspieldebüt "Knife Play" im Plattenladen steht. Ein halbes Jahr später veröffentlichen sie die EP "Chimes Of The Chapel". Das selbstgesteckte Ziel, eine Platte per anno zu veröffentlichen, halten Stewart und Co. anschließend konsequent ein: Auf Platte Nummer zwei ("A Promise") folgt exakt zwölf Monate später mit "Fabulous Muscles" der bislang zugänglichste Popentwurf. Konträr zur relativ leichten Verdaulichkeit der Musik steht die inhaltliche Verschärfung. Themen: kaputte Kindheit, Missbrauch, Selbsthass und enttäuschte Zuneigung. In "Support Our Troops OH!" malt der Xiu Xiu-Chef ein grausames Kriegsszenario vor das geistige Auge.

Im Sommer 2005 erschien "La Forêt". Das bislang düsterste Album wirkt wieder zerrissener als "Fabulous Muscles" und wartet mit einigen Herausforderungen auf: Der Industrialtrack "Saturn" streift die Grenze zur Unhörbarkeit, während "Dangerous You Shouldn't Be Here" mehr Poesievortrag als Song ist. Insgesamt erzeugen Xiu Xiu damit aus einem scheinbaren Durcheinander von fiebrigen Persönlichkeitsskizzen, Technobeats und exotischer Instrumentierung (Harmonium, Vibraphon, Klarinette, Mandoline, Autoharp) einen verstörenden und zugleich mitreißenden Sound.

Wie es sich für einen Workaholic gehört, entlässt Stewart auch in den Folgejahren regelmäßig neue Songs in eine Welt, die ihm vermutlich so befremdlich erscheint wie er ihr. Cousine Caralee McElroy singt auf "The Air Force" ihr erstes,

29/04/10 | Halle 1 XIU XIU & DEERHOOF

komplett selbstgeschriebenes Stück, während der Protagonist den tragischen Kampf gegen seine eigenen Dämonen u.a. auf "Women As Lovers" weiter ausfechtet. Ohne die geringste Aussicht auf Erfolg. Quelle:

www.laut.de

Das neue Album „Dear God I hate myself“ ist Ende Februar 2010 erschienen, in Krems wird Xiu Xiu gemeinsam mit Deerhoof das legendäre Debut Album „Unknown Pleasures“ der wegweisenden Post-Punk Band Joy Division neu interpretieren.

<http://www.xiuxiu.org/>

<http://www.myspace.com/xiuxiuforlife>

BIOGRAPHY - DEERHOOF

Like all the best pop music, Deerhoof has always been strikingly new and yet strangely familiar. Melodic beauty, as if out of a half-remembered dream, is set against flashes of brilliant innovation that seem to be as much of a surprise to the band as to the listener. With Deerhoof every song is an adventure. Classic rock, J-pop, jazz, classical, and noise suddenly become inseparable, as if no stylistic barriers had ever truly existed. This is reflected in their equally wide following: Ask five fans to pin down Deerhoof's sound and you'll get five completely different answers.

Their mid '90s debut saw them being branded "too noise for pop" and "too pop for noise." But even as this combination eventually proved basic to the sound of contemporary indie rock, lifting the band out of obscurity in the process, Deerhoof has remained a genre unto themselves. From the cartoon surrealism of Milk Man (2004) or Friend Opportunity (2007) to the gritty realism of Apple O' (2003) and Offend Maggie (2008), they have invented their own instantly recognizable way of writing, playing and recording a song.

They are a study in contrasts. Vocalist/bassist Satomi Matsuzaki's light, cool delivery, and the laser beam clarity of her melodies, create a magical tension with her bandmates' ragged power and hyperexpressivity. Underlying any seemingly mythic tendency in the lyrics is a very human concern with worldly love and friendship. And while they can pull out all the stops with some breathtaking songwriting sophistication and virtuosic sparkle, always present is an unpretentious Deerhoofian joy. Ultimately their only rule has been to throw away the rules. As successful as they've become, they are an inspiration to their ever-growing audience because they've stayed DIY, stayed positive, and stayed pure.

<http://deerhoof.killrockstars.com/>

<http://www.myspace.com/deerhoof>

29/04/10 | 21.00
HALLE 2

MAX TUNDRA

Als Max Tundra zappt Ben Jacobs durch das Lexikon der Popgeschichte. Mit geradezu manischer Energie und größtmöglicher Liebe zum Detail setzt der Londoner Chef-Eklektiker und Community-Radio-Host ein funky Cut-Up-Mosaik aus Sounds und Styles der letzten Jahrzehnte zusammen, das immer wieder mal durch den Amiga-Chiptune-Wolf gedreht wird. Sein letztes Album „Parallax Error Beheads You“ (2008), an dem Jacobs ganze sechs Jahre tüftelte, beweist jedoch, das Ganze ist mehr als die Summe seiner Einzelteile: Die hyperaktiven Mikromelodien fügen sich zusammen zu Popsongs in Maximalgröße, die Menschen jeglicher Aufmerksamkeitsspannen zum Staunen bringen.

PARALLAX ERROR BEHEADS YOU

Soundbytes aus 30 Jahren Popgeschichte: drittes Album des Londoner Soundtüftlers

Ein Mosaik der Sounds und Styles, ein Meisterwerk der Mikromelodien und ein Triumph des Editierens und Schneidens: All das ist „Parallax Error Beheads You“, das dritte Album des Soundtüftlers Ben Jacobs alias Max Tundra. Der Londoner, der sich u. a. mit Remixen von Franz Ferdinand, Futureheads und Pet Shop Boys einen Namen machte, bedient sich auf dem Nachfolger seines 2002er-Albums „Mastered By Guy At The Exchange“ bei den letzten dreißig Jahren Popgeschichte. Indem er Soundbytes aus allen möglichen Genres zu einem einheitlichen, neuen Ganzen kombiniert, schaffte Tundra einen Mix, dessen Geschwindigkeit und Detailverliebtheit einen atemlos zurücklassen. Und fragt man ihn, wie viele Musiker er für diese Sisyphusarbeit brauchte, erstaunt die Antwort: nur einen – Max Tundra. Kein Wunder also, dass er an „Parallax Error Beheads You“ ganze sechs Jahre arbeitete. Dabei ist nicht alles ein Produkt der Computer und Technik: Auch Trompeten, Streicher, Gitarren sind zu hören, sogar ein Dulcimer und ein Xylofon – was halt so herumlag.

<http://www.myspace.com/maxtundra>

<http://www.maxtundra.com/>

29/04/10 | 21.45
HALLE 1

FUCK BUTTONS

Seit 2004 sorgen Andrew Hung und Benjamin John Power für erhöhte Adrenalin-Ausstöße. Ihr Sound, ein Monster von Noise, besitzt eine nahezu physische Qualität: Mit Drones, die bis ins Mark gehen, und fusseligen Synthie-Schwällen aus betagten Casios legt das Duo aus Bristol Schicht auf Schicht über die heftig pulsierenden Beats, bis eine mächtige Mauer omnipräsenten Rauschens steht. Ob der Lärm-Attacken blieben Vergleiche mit Black Dice und Wolf Eyes oder auch den 70er-Synth-Punks von Suicide nicht aus. Die Fuck Buttons verbreiten Weltuntergangsstimmung mit Pomp: ein Tanz in die Apokalypse im Lichte eines kaleidoskopischen, farbenprächtigen Feuerwerks.

TAROT SPORT

Fuck Buttons burst back into action with the release of their blistering new album, 'Tarot Sport', in early October 2009. The album will be preceded by the release of a single, 'Surf Solar', on 14th September 2009 (both on ATP Recordings) and by a full UK tour with regional dates in September and a headline London show at Heaven in Charing Cross on 27th October. Fuck Buttons, the duo of Andrew Hung and Benjamin John Power, recorded 'Tarot Sport' at Rotters Golf Club Studio in London with the legendary DJ, producer and remixer Andrew Weatherall on production duties. The results of this pairing are astounding. 'Tarot Sport' is an album in which Fuck Buttons continue to refine, craft, explore and develop the experimental aesthetic of last year's critically acclaimed debut album, 'Street Horrrsing'. However, they also take proceedings to another level through a combination of their own ambitious aims and the application of Weatherall's clear-sighted, rule-defying precision and attention to sonic detail. The seven tracks on the album reflect a new-found complexity of sound and a more layered depth to the recordings; recordings that pushed everyone to the limit of their abilities. As Power says, "I think it sounds a lot thicker than our previous work....our brains kind of went into meltdown". The first single to be taken from the album is 'Surf Solar', the powerful but mesmerizing opening track from 'Tarot Sport'. It displays an attitude of emotional urgency and striving that is prevalent in a lot of Fuck Buttons' music. Hung puts it like this; "Without a conscious effort, this track acts as a bridge between 'Street Horrrsing' and 'Tarot Sport'....it has an emotion attached to it that is unique to us: one of anxiety. It's an urgent track". As always, Fuck Buttons remain faithful to the idea of hope as an inspiration.

www.myspace.com/fuckbuttons

29/04/10 | 22.30
HALLE 2

DAN DEACON

Wenn schwitzige Indie-Kids verzückt im Kreis tanzen und voller Inbrunst im Chor singen, hat er seine Hände im Spiel: „one man party machine“ Dan Deacon. Ausgerüstet mit dutzenden Vintage-Effektgeräten und bleependen Gadgets versetzt er die Menge in leistungsfreie Dance-Contests oder mittels Dada- Teamübungen in einen Freudentaumel. Der studierte Elektroakustiker und Digital-Komponist aus Baltimore gründete u.a. das Kunstkollektiv Wham City, mit dem er das jährliche DIY-Musikfestival Whartscape organisiert. Auch die unbändige Energie in Deacons Live-Performances speist sich aus der kreativen Freiheit und der Teilbarkeit von Glück, wie sie erst im Kontext von „Community“ erfahrbar wird.

BIOGRAPHY

Dan Deacon (born August 28, 1981) is an American electronic musician who originates from Babylon, New York and Baltimore, Maryland.

Life and music history

In 2000 he attended the Conservatory of Music at State University of New York at Purchase in Purchase, New York, where, in addition to performing his solo material, he played in many bands, including tuba for Langhorne Slim and guitar in the improvisational grindcore band Rated R, and had a small ensemble. He completed his graduate studies in electro-acoustic and computer music composition. He studied under composer/conductor Joel Thome and Dary John Mizelle. In 2004 he moved to Baltimore, Maryland and moved into the Copycat Building and started Wham City, an arts and music collective.

His first two albums as a solo artist, Meetle Mice and Silly Hat vs Egale Hat were released on CD-R on the Standard Oil Records label in 2003 while he was a student at Purchase. The albums are both collections of computer music and live recordings of ensemble pieces. They are markedly different from his first popular record, 2007's Spiderman of the Rings, in that they contain almost no tracks where Deacon sings or uses vocal manipulation. Most of the pieces are instrumentals or sound collages.

Following those two albums came another set of records that were pieces of sine waves. 'Green Cobra is Awesome Vs The Sun' is a 42-minute piece of six sine waves that slowly drift. 'Goose On The Loose' is a 60-minute piece of Wavetek 180 signal generator being processed through a Digitech Whammy Pedal and a Line 6 Loop/Delay pedal. His next two releases were the EPs Twacky Cats on Comfort Stand Recordings and Acorn Master on Psych-o-path Records. These were the first releases that contained material with which most of his current listeners would associate him.

Spiderman of the Rings was Deacon's first commercially distributed full-length album, released by Carpark Records in May 2007. The album was well received by the press and was included in the Best New Music section of Pitchforkmedia.com. The album was also ranked as number 24 on the website's "Top 50 Albums of 2007". Ultimate Reality was released as a DVD in November 2007. It was a return for Deacon to composing music for others to perform. The pieces for percussion and electronics were performed by Jeremy Hyman of Ponytail and Kevin Omeara of Videohippos. The pieces were set to collaged and heavily altered video created by Deacon's long time friend and collaborator Jimmy Joe Roche.

Deacon has performed at several leading art centers including Whitney Museum of American Art in New York, Getty Center in Los Angeles, and the Hirshhorn Museum and Sculpture Garden in Washington, DC. Originally to be released in the fall of 2008, Deacon's new album entitled Bromst was released on March 24, 2009. It, like Spiderman of the Rings, was also very well received. Pitchfork gave it an 8.5/10, and it made it to the "best new music" section. Bromst also ranked #46 in Pitchfork's Best Albums of 2009. (Quelle: Wikipedia)

<http://www.myspace.com/dandeacon>

29/04/10 | 23.15
HALLE 1

PANDA BEAR

Panda Bear ist das Soloprojekt von Noah Lennox, auch bekannt als Gründungsmitglied des New Yorker Avantgarde-Rudels Animal Collective. Auf seinem viel gepriesenen letzten Album „Person Pitch“ (2007) nannte Lennox vorrangig Minimal/Microhouse- Künstler als Einfluss, ausmachen lässt sich der Impact von Dance-Music vor allem in den repetitiven Loops und der Dynamik. Organischen Charakter verleihen indes die harmonischen Variationen seines hallenden, kanonartigen Gesangs, umwolkelt von elektronischen Störgeräuschen und Field-Recordings – mit hypnotischem Ergebnis. In Krems dürfen Fans neues Material aus dem im Herbst erscheinenden vierten Album „Tomboy“ erwarten.

BIOGRAPHY

Noah Lennox, known professionally as Panda Bear, is an experimental rock musician and a founding member of Animal Collective. He chose the name "Panda Bear" because he drew pictures of pandas as artwork on the recordings he made as a younger musician.

Lennox grew up in the Roland Park section of Baltimore, Maryland, and attended high school in Pennsylvania. As a child, he played sports and studied piano and cello. He later sang tenor in his high school chamber choir. Lennox and Animal Collective member Deakin (Josh Dibb) have been friends since the second grade.

Panda Bear created his first solo record, the long out-of-print, first (and last) album on his and Deakin's (Joshmin) Soccer Star Records. Panda then made his way to University in Boston. Trouble and crazy things happened so he came down to New York at the turn of the millennium to congregate with his recently-convened Animal brethren (Avey Tare, Geologist, and Deakin). The Animal Collective was born again.

When not working on Animal Collective material, Panda Bear creates lots of music by himself and with Scotty Mou (DJ Casio/Queens) in Jane. He also makes jams with the other Animal bros and Rusty Santos for fashion shows as Together. <http://www.myspace.com/pandabear>

29/04/10 – 01/05/10 | ab 12.00
KUNSTHALLE KREMS - ZENTRALE HALLE

ICELAND HITS DANUBE

MAGNÚS ÀRNASON

EXTRACT

Die Performance „Extract“ basiert auf der Vorstellung des Künstlers als Wissenschaftler: seine Arbeit als fortlaufendes Experiment, als Suche nach der Wahrheit. „Aus verschiedenen Objekten wie Tischen, Kochern, Töpfen und Behältern, sowie einem Kühlschrank wird eine Art Labor entstehen. Während der Performance, die über einen Zeitraum von drei Tagen läuft, werde ich etwas Gelatine und andere Substanzen aufkochen, in Töpfen rühren, Zucker karamellisieren, Gelatine mit Marmelade und Lebensmittelfarbe einfärben, sie in verschiedene Behältnisse umfüllen und mit einem Lichtleiter versehen um so ein nettes Spektakel zu veranstalten. Dieses gesamte Setup wird in eine Videoprojektion und Elektrosounds getaucht.“

MAGNÚS ÀRNASON

Born 1977 in Iceland

1999 – 2003: Akademie der bildenden Künste, Wien, Austria.

1998 – 1999: The Technical College in Hafnarfjörður, Iceland.

1995 – 1997: I.M.U. School of Music, Reykjavík, Iceland.

Solo Exhibitions:

2007: *Polymorph*, Locustprojekts, Miami, Florida, USA

2006: *Gland*, Gallery Bananananas, Reykjavík, Iceland; *Mucus*, Dwarf Gallery, Reykjavík, Iceland.

2005: *Sjúkleiki Benedikts*, Kling & Bang gallery, Reykjavík, Iceland.

2003: *Sveinbjörn Jónsson* Gallery Nema hvað, Reykjavík, Iceland.

Several Group exhibitions and performances:

in London, Reykjavík, Edinburgh, Vienna, Bratislava

2009:

when you sleep you don't sin, Nowy Teatr, Wasaw, Poland.

Breed (performance in collaboration with Sigurdur Gudjonsson and Ófeigur Sigurdsson), Standpoint gallery, London, UK.

Sigurdur Gudjonssons' Live event (soundscape in collaboration with Sigurdur Gudjonsson), Sequences Art Festival 2009, Reykjavík, Iceland.

Ten Tails [DVD bookwork] ed. Kristín Dagmar (design and layout), published in association with Edinburgh College of Art and Center for Icelandic Art, Reykjavík, Iceland.

Biscayne Blvd. (bookwork made in collaboration with Ófeigur Sigurdsson), Apaflasa, Reykjavík, Iceland.

Sigurdur Gudjonssons' Live event (performance and soundscape in collaboration with Sigurdur Gudjonsson and Ófeigur Sigurdsson), The Living Art Museum. Reykjavík, Iceland.

The end, my friend, Spielhaus Morrison Gallery, Berlin, Germany.

Cd's, soundtracks:

2001: *Lod*, with Sigurdur Gudjonsson.

2002: Soundtrack to Shella Kann's fashion video.

2002: *Slím*, with Sigurdur Gudjonsson.

2003: *Bestoff*, with Nikos Arvanitis.

www.magnusarnason.com

29/04 & 30/04/10 | 19.00

01/05/10 | 17.00

KLANGRAUM KREMS MINORITENKIRCHE

SHOWCASE BEAT LE MOT

1534

Performance, Text, Raum, Kostüme: Showcase Beat Le Mot

Musik: Thies Mynther

Choreographie: Minako Seki, Showcase Beat Le Mot

Produktionsleitung: Olaf Nachtwey

1534 ist eine Koproduktion von Showcase Beat Le Mot, Hebbel am Ufer, donaufestival und WUK. Gefördert durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin - Senatskanzlei kulturelle Angelegenheiten und das Nationale Performance Netzwerk im Rahmen der Koproduktionsförderung aus Mitteln des Tanzplan Deutschlands der Kulturstiftung des Bundes.

UA 24. Jänner 2010; Hebbel am Ufer

Mit „Alarm Korneuburg Shanghai“ oder „Europiraadid“ hat die Performance-Truppe Showcase Beat Le Mot (SCBLM) beim donaufestival Publikum und Presse in Euphorie versetzt.

Mit dem ersten Teil ihrer groß angelegten neuen Arbeit über gescheiterte Revolutionen kehren die Popstars des Theaters in diesem Jahr zurück. 1534 wird das christliche Abendland von Todesängsten heimgesucht, so wie jedes Mal, wenn die Gesellschaft von tief greifenden Umwälzungen erschüttert wird. Eine besondere Planetenkonstellation führt zu kollektiven, panikartigen Zuständen. Menschen klettern auf Bäume, um von dort aus die Ankunft Christi abzuwarten. Die Lutherbibel mit Reproduktionen von Dürers Apokalypse wird immer wieder neu aufgelegt: eine düstere Fibel für Abertausende von Analphabeten. Menschenmengen veranstalten spontan Aufführungen des Jüngsten Gerichts. Unterdessen versuchen die deutschen Bauern sich der alten Ordnung zu entledigen. Sie fordern, eine Gütergemeinschaft zu schaffen und das Reich der Gerechtigkeit herbeizuführen. Der Antichrist, von dem sie sprechen, hat zwei Gesichter: das des Papstes und das Luthers. Unterdessen retten sich die in ganz Mitteleuropa verfolgten Wiedertäufer nach Münster in Westfalen, um dort ihre Vorstellungen von einer freien Gesellschaft in die Tat umzusetzen. Sie experimentieren mit freier Liebe, polygamen Haushalten, Drogen, Massenorgien, mystischen Ritualen und Erlösungszeremonien, bis die Truppen des Bischofs Franz von Waldeck die belagerte Stadt einnehmen, die Revolutionäre hinrichten und zur Abschreckung in eisernen Körben am Turm der Lambertikirche aufhängen.

Es gibt ein bestimmtes Bild vom Mittelalter. Dunkel soll es gewesen sein, voller Gefahren und Krankheiten, Irrglauben und Gottesbeweisen. SCBLM zweifelt an diesem Bild und bringt Licht ins Dunkel. Nicht nur ein paar Kerzen, sondern ganze Bataillone von Lampen, die noch die düstersten Ecken beleuchten. SCBLM fügt dem festgefahrenen Bild des Mittelalters eigene Bilder hinzu. Hieronymus Bosch und Lucas Cranach werden in Neonfarben getaucht. Die Bauern werden mit Vitaminen überschüttet, bis ihr Urin leuchtet. Die Leibeigenen können aus den einfachsten Zutaten Gold erschaffen, soviel Gold, dass die Straßen damit ausgebessert werden. Der Klerus und der Adel werden mit einer neuen Form des Singspiels ruhig gestellt. Gott trägt Markenklamotten mit Sponsorensignets, und Satan beginnt so schlecht zu singen, dass sich später doch wieder alle einig sind, in einer furchtbaren Zeit gelebt zu haben.

SHOWCASE BEAT LE MOT

gegründet 1997, ist ein internationales Performance- und Theaterkollektiv. Die vierköpfige Gruppe wird als eine der international relevanten zeitgenössischen Performance-Theatergruppen genannt (vgl. z.B. Knut Ove Arntzen: Post Mainstream Theatre 2001; Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater etc.). Seit ihrer Gründung arbeitet die Gruppe in verschiedenen künstlerischen Tätigkeitsfeldern, neben dem Theater auch in Musik, TV, bildender Kunst, Literatur, Wissenschaft und Veranstaltungsorganisation. Sie hat Performances, Shows und Theaterstücke in ganz Europa produziert und gezeigt, u.a. in Berlin (Volksbühne, Podewil, Hebbel am Ufer), Hamburg (kampnagel, Deutsches Schauspielhaus), München (SpielArt Festival), Hannover (EXPO 2000), Giessen, Dresden (Hellerau), Leipzig (LOFFT) und Düsseldorf (FFT), Helsinki (artgenda 2000), Graz (steirischer herbst), Stockholm, Paris (Fondation Cartier), Zagreb (Eurokaz Festival / Urban Festival), Zadar (zadarnova festival), Wien (Donaufestival), Ljubljana (Mladi Llevi), Tallinn (Von Krahl Theater), Bitola (National Theatre of Macedonia) Split, Sarajevo, Cardiff/England (Chapter Arts), Antwerpen, Zürich (Theaterhaus Gessnerallee), Bologna, Köln und Mülheim (impulse). Sie hat Musikvideos für das Fernsehen produziert (Kitty-Yo 2000, EMI 2004 und 2006 – Preis der Jury / Zuschauerpreis der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen) und Kongresse, Theaterfestivals und Kunstveranstaltungen in Berlin, Hamburg, Bochum und Düsseldorf kuratiert. In der internationalen Presse erregt die Gruppe wegen ihrer Vorreiterrolle bei der Integration unterschiedlicher popkultureller Medien wie Sport, Musik, Comic, Kino und Fernsehen, und wegen ihrer humorvollen Herangehensweise an komplexe politische und gesellschaftliche Themen immer wieder Aufmerksamkeit. Die Arbeit mit Stoffen für ein junges Publikum begann mit ihrer Manga-Serie „Gomune“ (2003/2004) und wurde in den letzten Monaten in der Zusammenarbeit mit dem Jugendtheater Skampis an einer Lehrstückreihe fortgesetzt. In ihren Produktionen „alarm Hamburg Shanghai“ (2005) und „EUROPIRAADID“ (2006), einer deutsch-estnisch-österreichischen Koproduktion, untersuchte die Gruppe die Möglichkeiten einer Fusion von Performance-Ästhetik, Tanz und Musiktheater. Für ihre Kindertheaterproduktion „Der Räuber Hotzenplotz“ (2007) wurde sie beim Impulse-Festival mit dem Preis des Goetheinstituts ausgezeichnet.

In der Jurybegründung hieß es: Showcase Beat Le Mot ist es gelungen, den bekannten Kinderbuchklassiker einmal ganz anders zu erzählen. Mit großem Charme und unter Aufbietung aller legalen und halblegalen Theatermittel, wie Illusion, Desillusion, Zauberei, Ironie, Tanz und Gesang rekonstruieren sie gemeinsam mit ihren jungen Komplizen im Publikum die Geschichte vom Kaffeemühlen stehenden Hotzenplotz. Sie nehmen die Kinder ernst, ohne sich ihnen anzubiedern. Und vertreiben dabei alle Klischees, die die Kinder vorher aus Kassette und Film im Kopf hatten. 2009 wurde die Produktion zum Berliner Kinder- und Jugendtheatertreffen „Augenblick mal!“ eingeladen und gilt damit – laut Jury - als eine der fünf besten Produktionen der letzten zwei Jahre.

Mit der 2008 entwickelten Produktion „Vote Zombie Andy Beuyz“ tourte die Gruppe durch Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Zürich, Wien und Kopenhagen.

Derzeit arbeitet Showcase Beat Le Mot an der Tiertrilogie im Bereich des Kindertheater. In Koproduktion mit dem Theater an der Parkaue Berlin, dem Schauspiel Frankfurt und dschungelWien werden die Produktion "Bremer Stadtmusikanten" (Premiere März 2010 / Theater an der Parkaue Berlin) und "animal farm" (Premiere Oktober 2011 / Theater an der Parkaue, Berlin) anknüpfend an die Produktion "Peterchens Mondfahrt" (Premiere Februar 2009) umgesetzt.

Des Weiteren arbeitet SCBLM an der Umsetzung des Zyklus „Gescheiterte Revolutionen“ in dem, in Koproduktion u.a. mit dem Berliner HAU, dem Donaufestival in Krems und dem Steirischen Herbst in Graz, die Produktionen „1534“ (Premiere Januar 2010 / HAU, Berlin) und „Commune – blutiger Mai“ (Premiere Oktober 2010) realisiert werden.

www.showcasebeatlemot.de

„Angst vor weit gefasstem Denken hatten die Performer von Showcase Beat Le Mot nie, deren Herz seit ihrer Gründung 1997 für das Grundsätzliche sozialer Fragen schlägt. Nun haben sie das "Wiedertäuferreich" zu Münster aus den Geschichtsbüchern gegraben, das 1534 sein kurzes Regnum erlebte. Sogenannte Täufer hatten die Stadt übernommen, um dort ein "Reich Gottes" zu errichten, in dem es weder Privatbesitz noch Monogamie noch Obrigkeit geben sollte. Doch was schwärmerisch begann, geriet schnell zur blutigen Tyrannei und die Rückeroberung Münsters durch die bischöflichen Truppen zur ungeahnten Erlösung. Diese Fakten aber dienen im HAU 2 nur als Gedankenkulisse einer vielgestaltigen, freieren Installation. Als vier fantastische Propheten nämlich schmuggeln sich die Performer in die Geschichte ein und klopfen mit ironischem Spielwitz und Brechtscher Lehrtheatergenauigkeit die Möglichkeiten eines radialen Gesellschaftsumbaus ab.“ (Doris Meierhenrich, Berliner Zeitung 26. Jänner 2010)

30/04/10 | 19.00
KUNSTHALLE KREMS - ZENTRALE HALLE

ICELAND HITS DANUBE

AUXPAN

Elvar Már Kjartansson aus Reykjavík ist der eigenbrötlerische Star der isländischen Experimental-Noise-Szene. Schon als Teenager baute der unter dem Künstlernalias Auxpan (kurz für „Auxiliary Panel“) agierende Geräuschebastler seine Instrumente selbst zusammen – u.a. aus Musikchips in Geburtstagskarten, Keksdosen, Zigarettenschachteln, kollabierenden Kassettenrekordern und zerlegten Haushaltsgeräten: Klangkonstruktivismus im DIY-Style. Auxpans manipulierte Apparaturen entlassen Sounds, die das Vokabular eingeübter Hörgewohnheiten mit Freude zersetzen.

BIOGRAPHY

Obsessive music-maverick Elvar Már Kjartansson aka Auxpan is based at the capital of Iceland, Reykjavik. This young sound-crafter with knack for creating selfdeveloped original apparatuses, is not so interested in the music itself but much more in what kind of sounds it is possible to make using his machines. Auxpan uses a few oscillators, old amplifiers and the trashiest imaginable lo-fi appliances, parts of his toneproducers and generators he built into the oddest containers, such as cigarette boxes, pastille or metall biscuit tins, fitted with dials and switches, combining them with contact microphones or reprogrammed sound chips from birthday cards. Even his name is a derivative of his tinkering talent - it is programm: Aux(iliary) Pan(el). Techno-saavy Auxpan has created music where sound bytes, rhythmic patterns, fieldrecordings and words come together to form an experimental DIY sound. The self-taught tinkerer's groundbreaking sound is part crunching electronica, part soothing ambient. And he has been building quite a reputation for himself in diving stages on the international festival scene.

<http://www.laton.at/artists/auxpan.html>

30/04/10 | 20.30

HALLE 1

FORMER GHOSTS & PARENTHETICAL GIRLS

Treibende Kraft hinter Former Ghosts ist Freddy Ruppert, ehemals bei This Song Is A Mess But So Am I. Gemeinsam mit Jamie Stewart (Xiu Xiu) und Nika Roza (Zola Jesus) bildet er das minimalistische Synth-Pop-Projekt, dessen kühle Tristesse wiederholt mit dem Sound der Manchester Postpunk-Legende Joy Division verglichen wurde. Gänsehaut verspricht auch der Zusammenschluss mit den Parenthetical Girls, der experimentellen Orchester-Pop-Band rund um Zac Pennington, für das donaufestival. Wenn Ruppert & Pennington ihre Obsessionen auspacken, lauern dunkle, blutverschmierte Herzen hinter kapriziösem Glockenspiel und Falsettsang.

BIOGRAPHY – FORMER GHOSTS

When Freddy Ruppert first put a copy of Former Ghosts' *Fleurs* in my hand, he wouldn't let go. He told me, "I need to tell you something." He said that he had performed a little experiment when he had finished recording. He said that the album was drenched in reverb and he had gone out of his way to measure it. He measured the amount of reverb, on a few percussive hits, the sustain on a few single synth notes and chords, and long echos on the vocal tracks. He told me that after doing some calculations, he predicts that if you were to clip out the actual sound from the instruments on the album, leaving only the reverb, and then lined each track of reverb up, one after another the reverb should stretch out for 8 and 3/4 years. He said, "Think about that." Over eight years of music, folded, stacked, toppling and dripping down over itself. An album dense, not just with sound but emotion; an album so heavy, that the disk itself almost seems to weigh five pounds.

And this isn't just talk. He wasn't just trying to psych me out. With *Fleurs* Freddy Ruppert, Jamie Stewart and Nika Roza -- known collectively as Former Ghosts -- have created an album so intense that I sometimes find it hard to listen to. And I say this in an effort to compliment them. To authentically present the themes of the album--heartbreak, death, love, needing, wanting--and to render them sonically accurate should replicate those feelings in the listener.

And they do. The album sweeps through you with its sweet melodic side, sprinkling in sharp, chaotic, discordant moments -- as if to punish you for having enjoyed yourself, for having let your guard down. "Dreams" plays through with melodies and textures reminiscent of early synth-pop, kept alive with the warm heart-like thumping of the synthetic kick drum. Freddy's (This Song Is A Mess But So Am I) vocals crawl low through the hallucinatory soundscape, led on by the gentle buttering of Jamie's back-ups in the chorus.

Nika (Zola Jesus) enters the album on "In Earth's Palm" -- picture Barbra Streisand laying in the street at night, covered in hot tar, with her legs broken, still managing to sing powerfully, beautifully. The intensity and virtuosity of her voice torques the dynamic of the entire album into an unexpected shape--and it's here, as a powerful feminine counterpart is added to the vulnerable male figures at work, that the fragmented sensation of having more than one lead singer plays out. Love is the most emotionally tangible embodiment of all things delicate; love is confusing and violent. The multitude of voices are both a reflection of and a creation of the themes of loss, confusion, unexpected joy; they are sensations as disjointed, multi-vocal and diverse as the emotional experiences offered here.

Jamie's (Xiu Xiu, etc) influence on the album enters obliquely, buttering some of the album's harder edges, organizing the sometimes disoriented moments of glitch and electro-mania. He plays an unfamiliar role -- softer, more understated (in his particular context) -- but in his familiar style. Starring solo on "I Wave," you're drawn into the springy synths, cushioned by his smooth voice--the track is almost a reprieve from heavier textures found elsewhere in the album. I'm glad Freddy told me what he did before I listened. To be warned that time would seem distorted as I listened to Former Ghosts kept me from believing that I was falling into psychosis, and let me know I was simply writhing in musical ecstasy. Gregory Sidman

<http://www.myspace.com/formerghostssleep>

<http://formerghosts.com/>

BIOGRAFIE – PARENTHETICAL GIRLS

Diese Band verdankt ihre Existenz vor allem der Hartnäckigkeit einer ihrer beiden Gründer, namentlich Zac Pennington. Mit einem Mix aus durchwachsender Motivation, einem bunten Stapel Lo-Fi-Equipment und quasi keinerlei Musik-Erfahrung stößt der selbsternannte Sänger zusammen mit einem Schulfreund 2002 erste Songkonstrukte zusammen – zu dieser Zeit noch unter dem Namen "Swastika Girls".

Als Quell der Inspiration für erste Glockenspiel-lastige Gehversuche nennen die beiden Musiker wie Brian Eno, Pete Kember und Phil Spector. Die gemeinsamen Interessen erweisen sich jedoch schnell als überschaubar, die Zusammenarbeit kommt ins Straucheln und die Kombo löst sich auf. Das acht Tracks umfassende Ergebnis der Bemühungen in Kassettenform verschwindet in der Versenkung – um kurz darauf vom frisch motivierten Zac Pennington wieder ausgegraben zu werden.

Um eine neuerliche Stagnation zu vermeiden, verpflichtet Zac zum Restart und fürs Stücke-Aufhübschen und Finalisieren die beiden Experimental-Instanzen Jherek Bischoff, seines Zeichens Drummer bei Dead Science, sowie Xiu Xiu-Mastermind Jamie Stewart. Vom vorliegenden Material angetan, entwerfen die zwei voneinander völlig unabhängige Exemplare des ersten Albums "(((GRRRLS)))", die dergestalt als O- und X-Version zunächst nur auf Vinyl debütieren.

Es folgen eine kleine Tour, ein stetig wachsender Bekanntheitsgrad, 2006 das zweite Album "Safe As Houses", größere Touren u.a. im Smashing Pumpkins und White Stripes-Vorprogramm sowie erste Auftritte in Europa. Die holprige Rollbahn, auf welcher einst zwei Starts notwendig waren, hat man längst hinter sich gelassen und befindet sich seither stetig in gesundem Steigflug. Ähnlich lässt sich auch die Bandstruktur in diesem Zeitraum beschreiben: Der Personalwechsel ist ein fliegender – abgesehen vom Ur-Girl Pennington herrscht ein reges Kommen und Gehen in den Reihen der Experimental-Pop-Band. Deren einzige Soundkonstante findet sich daher in Penningtons Stimme.

Als Zac die Parenthetical Girls mit Matthew Carlson, Eddy Crichton und Rachael Jensen - allesamt Multi-Instrumentalisten – dann vorläufig endgültig formiert, ist es zum dritten Werk auf Albumlänge kein weiter Weg mehr. Das selbstbewusste "Entanglements" befreit die Parenthetical Girls und ihren fragmentiert-orchestralen Output endgültig vom Vorband-Status. Schwer zu sagen, wie das heute wäre, hätte Zac Pennington die Kasette mit den Erstaufnahmen damals nicht wieder gefunden. (www.laut.de)

<http://www.myspace.com/parentheticalgirlsband>

<http://www.parentheticalgirls.com/>

30/04/10 | 22.00
HALLE 2

WILLIAM S. BURROUGHS SPECIAL

DIDI BRUCKMAYR & SIGI AIGNER AKA MUSSURUNGA

INTERZONE

Das Exzentriker-Duo Didi Bruckmayr und Sigi Aigner, beide bekannt als Sänger der notorischen Performance-Band Fuckhead, widmet sich seit Ende 2008 in Clubs, White Cubes und Theaterhäusern musikalischen und visuellen Experimenten. In „Interzone“ konstruiert „Proband“ Bruckmayr einen assoziativen Text aus Fragmenten der gleichnamigen Kurzgeschichten- und Notizensammlung von Burroughs und stößt damit eine Tür zum Unbewussten auf: ein surrealer Monolog in den sonderbarsten Stimmen, vorgetragen bis zur totalen geistigen wie physischen Erschöpfung. „Klangmaschinist“ Aigner stimuliert den traumartigen Zustand seines Kollegen mittels abstrakter digitaler Sounds und organischen Rhythmen. Beware: tiefe Bässe, Drones und rasende 3D-Objekte für ein fröhliches Publikum.

MUSSURUNGA

besteht aus Didi Bruckmayr und Sigi Aigner, den zwei ganzkörperätowierten Sängern der notorischen Performancetruppe Fuckhead. Das exzentrische Duo widmet sich seit ende 2008 recht unzimperlich musikalischen und visuellen Experimenten in Clubs, White Cubes und Theatern. Extreme Breakbeats, tiefe Bässe, Drones, rasende 3D-Objekte und sonderbare Stimmen.

<http://www.fuckhead.at/bruckmayr/>

30/04/10 | 22.45
HALLE 1

RUFUS WAINWRIGHT

Musikkritikerin Ann Powers bezeichnete ihn als die erste schwule Pop-Ikone der „post-liberation era“. Ironischerweise ruft Rufus Wainwright mit seinen elegischen Folk-Pop-Balladen eine Vergangenheit vor Disco und Queer Nation an: Klassische Oper, französischer Chanson und Judy Garland ebnet dem kanadisch-amerikanischen Singer/Songwriter den Weg zur großen Gefühlsschau – eine Hochzeit von nadelstichiger Ironie und Selbstfeierlichkeit, Travestie und würdevoller Lobpreisung. Ob er sich denn selbst für den besten Songwriter aller Zeiten halte, wie auch Kollegen neidlos anerkennen? Natürlich nicht. Er sei lediglich „the greatest“. In Krems wird Rufus „Messias“ Wainwright sein neuestes Werk „All Days Are Nights: Songs for Lulu“ vorstellen.

ALL DAYS ARE NIGHTS: SONGS FOR LULU

New Studio Album Releases **12 April 2010**

Rufus Wainwright marks his sixth studio album with the April 12th release of *'All Days Are Nights: Songs For Lulu'* (Decca Records). The album was written and produced by Wainwright with two songs produced and one song co-produced by Pierre Marchand, who also mixed the album. The two last collaborated on Rufus' *'Poses'* album.

'All Days Are Nights: Songs For Lulu' is an album steeped in beauty, with hugely personal and deeply emotional songs, each channelled through Wainwright via only his fingers, voice and piano. He admits that this recording was one of the most difficult things he has ever done. "While hiding behind a 70-piece orchestra with my opera you can blame everything on the tuba player," he wryly observes. "With this album, when the curtain is raised, it's me on my own."

Strapped with a resounding emotional heft, the intense 12-track record opens in an arresting fashion with *'Who Are You New York?'*, Wainwright's ode to the city. *'Les Feux d'artifice t'appellent'* – the final aria from his debut opera *'Prima Donna'* – is another highlight while *'Zebulon'*, a song about one of Wainwright's high school sweethearts, is majestic. Also featured are three Shakespeare sonnets, which Wainwright has gorgeously crafted in his very own inimitable style. They are selected from 24 pieces of music that he wrote for a theatrical production, *'Sonette'* with director Robert Wilson in Berlin last year.

Visuals for this album as well as Wainwright's 2010 stage tour were designed by Douglas Gordon, who has been referred to by London's Guardian as "one of the most prominent artists of his generation." Gordon presently has a show running at London's Tate and is perhaps best known for his most celebrated work, "24 Hour Psycho." The music and art of Wainwright and Gordon is a truly unique and adventurous collaboration.

Following the hugely successful premiere of *'Prima Donna'* at the Manchester International Festival in 2009, Rufus Wainwright's acclaimed opera will debut in London at Sadler's Wells this April and also in Toronto this June at the Luminato Festival, marking its North American debut.

In 2008, Wainwright received a BRIT nomination for Best International Male Solo Artist, and was nominated in 2009 for his first Grammy in the Best Traditional Pop Vocal Album category for his album, *Rufus Does Judy At Carnegie Hall* (2007).

www.rufuswainwright.com/
<http://www.myspace.com/rufuswainwright>

30/04/10 | 23.45
HALLE 2

ABGESAGT!!!! ERSATZ: SCOTT MATTHEW ACOUSTIC

THE PINK SOFT TRUTH

Willkommen im Seminar von Dr. Daniel. Thema der Lehrveranstaltung: Dissidenz auf dem Dancefloor. Auf der Leseliste: Vanity 6, Punk/American Hardcore und Gay Politics, von Stonewall bis Queer Nation. The Soft Pink Truth ist das Solo-Projekt von Matmos-Hälfte und Parade-Intellektuellen Drew Daniel, der auch eine akademische Karriere als Uni-Professor in Baltimore verfolgt. In seiner dekonstruierten House-Version – abgeseget von Matthew Herbert, geschätzt von Björk – verbindet er spaßige Cut-Up- Elektronika und seriösen „Fist Funk“ mit Gender Studies und postmodernen Sexualitätsdiskursen. Das läuft nicht ohne Augenzwinkern, aber unbedingt mit einer ordentlich kickenden Bass-Drum.

BIOGRAPHY

The Soft Pink Truth Is All Grown Up:
Drew Daniel's Story So Far

Crying and eating: age 1
Stumbling and gurgling: age 2
Talking all the time: age 3-5
Drawing pictures of robots: age 6-9
Preppy, conformist phase: age 10
Family moves to Europe for a year: age 12
Moves back to Kentucky, becomes bad breakdancer: age 13
First punk rock show: age 15
Starts punk rock fanzine The Conqueror Worm: age 16
Sings in punk rock band Cerebellum: age 17
Goes off to study philosophy at U.C. Berkeley: age 18
Go Go dancer at Uranus (San Francisco gay bar): age 18
DJ at Klubstitute (San Francisco gay bar): age 19
Joins Young Inspiration Gospel Choir (as atheist): age 19
Solo noise performances as Western Blot: age 20
Starts Matmos with boyfriend M. C. Schmidt: age 21
Marshall Scholarship to Oxford University: age 22
First outdoor raves and sound system parties: age 23
DJ at Technical Support (Oxford gabber/jungle club): age 23
Starts PhD program in Renaissance Literature: age 25
Makes many Matmos albums and tours a bit too: age 25-29
Starts The Soft Pink Truth: age 29
Tours world with Björk as part of her band: age 30
Makes Soft Pink Truth album "Do You Party?": age 31
Tours world with Björk again: age 31
Makes Soft Pink Truth album "D.Y.W.N.W.O.D.Y.W.T.S.P.T.": age 33

<http://brainwashed.com/spt>

<http://www.myspace.com/thesoftpinktruth>

30/04 & 01/05/10 jeweils 19.00

HALLE 2

LA POCHA NOSTRA

CORPO-ILICITO: POST-HUMAN SOCIETY 6.9

Mit Michéle Ceballos und Guillermo Gómez-Peña

La Pocha Nostra is a virtual „maquiladora“ (assembly plant) that produces brand-new metaphors, symbols, images and words to explain the new complexities of our times. The Spanglish neologism „Pocha Nostra“ translates as either „our impurities“ or „the cartel of cultural bastards“. We love this poetic ambiguity. It reveals an attitude towards art and society: „Cross-racial, poly-gendered, experimental, y que?“

Ein Schlagwort begleitet die Ikone subversiver amerikanischer Performancekunst, Guillermo Gómez-Peña, wie kein anderes: Grenzen überschreiten, und nicht nur die zwischen Mexiko und den USA! Seine Performances, Video-Installationen und Texte sind explizite Attacken auf pauschalisierte Definitionen von Identität; vor allem ethnischer, sexueller, geschlechtsspezifischer und politischer. Seine Arbeit hat neue Begrifflichkeiten wie „Ethno-Techno“ oder „Chicano Cyber-Punk“ ins Leben gerufen. Mit der kubanischen Akteurin Michéle Ceballos gastiert der geniale Verwirrspierer zwischen grausamer Realität und befreiender Möglichkeit erstmals in Österreich! Die Performances von Guillermo Gómez-Peña und La Pocha Nostra, die bei allen bedeutenden Kunstveranstaltungen rund um die Welt zu sehen sind, entwerfen mit Menschenausstellungen und Dioramen ein performatives Setting, vor dessen Hintergrund das Spiel mit den Feedbackschleifen zwischen Akteuren und Publikum beginnt. Im neuen Duo-Projekt ist die Ausgangssituation gleichermaßen Reflexions-Zone und Jam Session. Symbolisch aufgeladene Handlungen und Metaphern initiieren ein Spiel, in dem das Publikum als unerlässlicher Teil der Aktion, den Ausgang der Performance mitbestimmt.

Michéle Ceballos und Guillermo Gómez-Peña nutzen den „Performance Körper“ als Spielfeld für politischen Rückfall und poetische Prophezeiung und erkunden damit sowohl die Altlast der Angst vor dem „Anderen“, die aus der Bush-Ära her rührende Kriminalisierung des „farbigen Körpers“, als auch die aufkeimende Kultur der Hoffnung zu Beginn von Obamas Amtszeit.

Eine Performance, die an einem historischen Punkt zwischen dem Rückblick auf die jüngste Vergangenheit der USA und dem Versuch, eine mögliche Zukunft zu erschaffen, angesiedelt ist. Ohne voreilige Schlüsse und falsche Hoffnungen.

MICHELE CEBALLOS

is an accomplished dancer, choreographer, artistic director, educator, visual and performance artist. Her performance history includes numerous international ballet companies and dance productions. In 1990, Ceballos founded Opendance, a non-profit arts and educational outreach company, based in Phoenix, Arizona.

Since 1994, Ceballos has been a collaborating artist with Guillermo Gomez Pena's, troupe La Pocha Nostra based in San Francisco, CA. La Pocha's performance and installation work, which explores cross-cultural issues and North/South relations, has been presented at over 300 venues and festivals around the world. Identity whether cultural or personal has always been of interest to Ceballos, who is also known professionally as Michel Cote and Michèle Ceballos Michot.

GUILLERMO GÓMEZ-PEÑA

is a performance artist/writer and the director of the art collective La Pocha Nostra. He was born in Mexico City and came to the US in 1978. Since then he has been exploring cross-cultural issues with the use of performance, multilingual poetry, journalism, video, radio, and installation art. His performance work and 8 books have contributed to the debates on cultural

30/04/10 & 01/05/10 | Halle 2 LA POCHA NOSTRA

www.donaufestival.at

diversity, identity, and US-Mexico relations. His art work has been presented at over seven hundred venues across the US, Canada, Latin America, Europe, Russia and Australia. A MacArthur Fellow and American Book Award winner, he is a regular contributor to National Public Radio, a writer for newspapers and magazines in the US, Mexico, and Europe and a contributing editor to The Drama Review (NYU-MIT).

www.pochanostra.com

LA POCHA NOSTRA

Die klassischen Theorien des Rituals lehren, dass Rituale der Rahmung von Grenzüberschreitungen dienen. Die Grenze zwischen den Lebenden und den Toten, die Grenze zwischen Kindheit und Reife, die Grenze zwischen denen, die einer Gemeinschaft angehören, und denen, die ihr nicht angehören, die Grenze der Gewalt, des Geschlechts, die Grenzen auch des Sinns und der Kontrolle, die Grenze zum Wahnsinn – all diese Grenzen werden im Ritual überschritten und im Zuge dieser gerahmten Überschreitung zugleich bestätigt und ein weiteres Mal gezogen.

In diesem Sinne stiften Rituale Identität, Einheit, Autorität, Recht und Ordnung, gemeinsame Werte. Und während man bei Ritualen unwillkürlich an Stammesriten, ekstatische Tänze und Gewalt gegen Hühner denkt, während also der Gedanke des Rituals sofort alle möglichen exotistischen Klischees aufruft, ist Ritualität, die gerahmte Grenzüberschreitung als Stiftung von Identität und Autorität, doch immer noch ein zentrales Moment zeitgenössischer Gesellschaften.

Dekonstruktion von Ritualen

Die Performances von Guillermo Gómez-Peña bringen diese Zusammenhänge gründlich in Unordnung. Mithilfe seiner Komplizen von der Pocha Nostra dekonstruiert Gómez-Peña bestehende rituelle Praktiken so, dass die Rahmung der Grenzüberschreitung lediglich dem nächsten Rahmenbruch stattgibt, statt sich im Zeichen wiedergefundener Identität und Einheit abzuschließen.

Die Performances der Pocha Nostra erzeugen eine Bewegung, in der das Ritual sich von innen nach außen wendet, sich extrovertiert. In den vergangenen Jahrzehnten ist die Verwandtschaft von Performance und Ritual allzu häufig missverstanden worden. Niemand bringt sie so konsequent auf ihre komische, kritische und verstörende Pointe wie Gomez-Pena und die Pocha Nostra.

Von der Doppelbödigkeit der Exotismen

Dies gelingt zum einen durch ein Spiel mit den Exotismen westlicher Kulturen: Als »Chicanos« können die Mitglieder der Pocha Nostra darauf zählen, dass ihre Ritual-Performances von großen Teilen des Publikums immer wieder als »authentischer« Ausdruck einer »anderen Kultur« jenseits der modernen Zivilisation missdeutet werden – zumindest auf den ersten Blick, denn auf den zweiten wird das Publikum dann mit den Fetischen und Ritualen ihrer Gegenwart konfrontiert.

(Quelle: prognosen-ueber-bewegungen.de - Kongress HAU/Berlin 2008)

01/05/10 | 17.00

KUNSTHALLE KREMS - ZENTRALE HALLE

ABGESAGT! ERSATZ: ISLÄNDISCHE KÜNSTLER TBA***ICELAND HITS DANUBE*****MATMOS**

Drew Daniel (aka The Soft Pink Truth) und Martin C. Schmidt sind das Konzeptkünstler-Duo Matmos. Mit einem Arsenal an alten und neuen Synthesizern, Samplern und Radiogeräten haben die beiden Brainiacs „musique concrète“ auf die nächste Stufe am Tanzpodest geholt: Wie klingt Ludwig Wittgenstein? Oder Kühe, Sperma, verbranntes Fleisch? Und wie macht man aus Horror-Geräuschen aus dem OP-Saal krispe, kompakte Beats, zu denen selbst John Waters die Hüften schwingen würde? Bevor Matmos in ihre neue Wahlheimat Baltimore zogen, brachten sie nicht nur Schnecken mit, die über komplizierte Glasröhren-Laser-Theremin-Apparate krochen, sondern produzierten auch Islands Überstar Björk.

BIOGRAPHY

There's a lot of lip service paid these days to various electronic-based music being "experimental"- but Matmos' musical practice genuinely deserves this much abused term. Using samplers, analogue keyboards, field recordings and guitars, Matmos make atmospheric, idiosyncratic electronica. In addition to incorporating chance operations into their sequencing environment, many songs are based upon a working methodology of "conceptual restriction"- songs are built entirely out of samples from a single sound source: field recordings, contact microphones on hair, even the sound of an amplified synapse from crayfish nerve tissue. Sometimes these samples and recordings are built up into elaborate rhythmic sequences verging on (but tweaking) the by-now familiar subgenres of trip hop, drum and bass and electro; sometimes these sound sources are kept beat-free, and sculpted into frighteningly noisy atmospheres, or shot through with eerie silent pauses and gaps.

Based in San Francisco, Matmos is Drew Daniel and M.C. Schmidt. The band members' biographies reflect their brainy, decentered approach to electronica- daniel is currently getting his PhD; Schmidt helps manage the conceptual art department of the San Francisco Art Institute. Daniel is a veteran of the indie rock scene in Louisville, Kentucky, and has collaborated on film soundtracks and, oddly enough, hip hop projects with Jeff Mueller (of June of '44) and Jason Noble (Rachel's). In addition to radio DJing, drew has DJ'd in jungle and trip hop clubs in England and San Francisco and has been making experimental electronic music since high school. M.C. Schmidt has been making experimental electronic music for many years, as the leader of avant-garde drone outfit X/I and industrial occultists laocore, in which he did time with current members of Amber Asylum and Topsy.

http://betterpropaganda.com/artist_page.aspx?id=15

<http://www.myspace.com/matmos1>

01/05/10 | 18.00
KUNSTHALLE KREMS - ZENTRALE HALLE

ICELAND HITS DANUBE

KRÍA BREKKAN

Kría Brekkan ist das experimentelle Solo-Projekt von Kristín Anna Valtýsdóttir, Mitglied der isländischen Balkan-Folk-Postpunk-Band Stórsveit Nix Noltes und ehemals Sängerin der bezaubernden Pop-Formation múm. Die flüchtigen Klanggebilde der in New York lebenden Multiinstrumentalistin gleichen einem geisterhaften Schleier, in dem Melodie-Fragmente, verzerrte Sound-Partikel und Brekkans gläserner Gesang umherschweben. Nicht minder fantastisch mutet das Ergebnis der Kollaboration mit ihrem Partner Avey Tare (aka Dave Portner von Animal Collective) an: „Pullhair Rubeye“ (2007) gehört wohl zu den störrischsten, aber auch ergreifendsten Alben der letzten Jahre.

BIOGRAPHY

When this is written, Kría Brekkan's most recent performance was a holy-show put in center of Reykjavík day before christmas. It got chosen as the third best live shows of 2009 of Áki Ásgeirsson, the spokesman for S.L.Á.T.U.R, association for young artisticly aggressive composers in Reykjavík area. He had this to say about it : The piece was performed in a musical vending machine made to look like a nomad's hut, where Kría connected the audience to the holy umbilical cord of the mother of god.

Kristín Anna lived and work the last four years in New York. She was a member of the band múm until 2006 and has been accordionplayer in Stórsveit Nix Noltes since 2002. She has collaborated on songs or recordings with various other bands, such as Slowblow, Mice Parade, Rings, and Animal Collective.

Releases

Kría Brekkan and Avey Tare - "Pullhair Rubeye" 2007

Kría Brekkan - Wilderin 7"

Apotropaio song Armor ep 2008,

Uterus Water 7" 2010

<http://www.myspace.com/kriabrekkan>

01/05/10 | 18.00
KINO IM KESSELHAUS - FILMBAR

TV BUDDHAS

Die Energie, die dieses Kraftwerk von Band erzeugt, speist sich aus dem dampfenden Schweiß und den psychedelischen Nebelschwaden von Black Sabbath bis The Velvet Underground. Die TV Buddhas huldigen dem Rockteufel der alten Schule bei minimalster Ausstattung mit einem Maximum an Sound – pulsierende Drums, donnernder Gitarrenhall und Juval Harings gottverdammte Blues-Vocals. Sie weisen uns den Weg zur Erleuchtung: Tötet eure Eltern und klaut ihr Auto! Das viel beachtete Debütalbum der mittlerweile zum Trio angewachsenen Formation aus Tel Aviv, „The Golden Period“ (2009), ist beim Wiener Label Trost erschienen.

BIOGRAPHY

Mickey Triest (Drums) and Juval Haring (Guitar, Vocals) were just watching TV at home, getting fat on hummus and hamburgers. There was nothing exceptionally exciting on. They seemed to have both seen all the movies available on cable by then, and have begun to grow tired of their everyday routine of doing nothing.

One day Mickey jumped out of her seat. They had become "TV BUDDHAS" - religiously fanatic couch potatoes. Something had to be done. They finished their fried noodles and eggrolls in a rush and headed to the rehearsal room.

Seeing they both dug Black Sabbath, The Velvet Underground and both had distaste towards day jobs, they knew that only forming a rock group and going on an endless tour would save them from themselves, their city, their country, and would defiantly give them a good workout.

But even 300 shows later, with layers and layers of dust on their tired boots, 4 sold out 500 copy EPs, an LP on Trost Records, a history of sharing stages with the likes of FAUST, ACID MOTHERS TEMPLE, RUINS, ZU, MONOTONIX, CRYSTAL ANTLERS, AIDS WOLF, OLD TIME RELIJUN, FUCKED UP, KING KHAN AND THE BBQ SHOW, DEERHOOF and many more, the TV BUDDHAS are still the same people they started out as, slightly thinner, and perhaps, with a better complexion. TV BUDDHAS do to art rock what Japanese rock did to psychedelic music – they infuse it with energy that is both ironic and cathartic. Their live shows are a ceremony of friendship between them and the audience. They play hard driven ragas out of two amplifiers and a minimal drum set consisting of a floor tom, a snare and a single cymbal. With heartfelt sincerity and suicidal work ethics, they might just be a rising star in the new underground emerging from Europe.

<http://www.myspace.com/tvbuddhas>

01/05/10 | 19.00

Kunsthalle Krems - Zentrale Halle

ICELAND HITS DANUBE**ANNA CEEH & AUXPAN**

Die aus Russland stammende Videokünstlerin, Fotografin und Laton-Labelmanagerin Anna Ceeh betreibt schon seit Jahren einen aktiven Austausch mit der isländischen Kunst- und Musikszene: von Ausstellungsprojekten (Living Art Museum, Klink og Bank) über Kollaborationen mit lokalen Artists bis hin zu Forschungsreisen, auf denen sie Material sammelte und dieses in ihren Videoproduktionen verarbeitete. Am donaufestival präsentiert Anna Ceeh zusammen mit ihrem langjährigen Kooperationspartner Elvar Már Kjartansson (aka Sound-Experimentalist Auxpan) die audiovisuelle Installation „Iliary)(el“.

Weitere Videoarbeiten aus dieser Island-Reihe von Anna Ceeh werden auch im Rahmen ihrer Einzel-Ausstellung in der Galerie Charim im Juni 2010 in Wien zu sehen sein.

ANNA CEEH

1974* St. Petersburg, UdSSR; Videokünstlerin, Fotografin, Festival-Organisatorin und Musiklabel-Managerin (Laton).
Seit 1998 Wohnsitz in Wien.

Studium:

Seit 2006 – Doktoratstudium bei Prof. Diedrich Diederichsen.

2001-2006 – Bildende Kunst, Akademie der Bildenden Künste Wien (Prof. Franz Graf). Diplom bei Prof. Matthias Herrmann.

1997-1998 – Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, FernUniversität Hagen (D),

1993-1996 – Romanistik, Kunstgeschichte, Universität Stuttgart (D).

1991-1992 – Finno-Ugristik, Staatliche Universität, St. Petersburg (RU)

Stipendien:

2005 International Studio Program – Stipendium des OCA (Office for Contemporary Art Norway(Publikation), Oslo (N)

2007 Emanuel und Sofie Fohn Stipendium (A)

Öffentliche Sammlungen:

Ostbottnisches Museum, Vaasa (FI), The Land Foundation, Chiang Mai (TH).

Preise:

Innovationspreis der Stadt Wien, 2004

Ausstellungen, Projekte (Auswahl):

2007

„Zeichen und Zeichnung“ Gruppenausstellung, Charim Galerie (A); „SKIF 11“, Center for Contemporary Art, St. Petersburg (RU); „Electric Sabbath-13“, Club BSB, Wladiwostok (RU); „play rubics cube“ -MAK, Wien (A); The Land Foundation, Chiang Mai (TH)

2006

„Replica“ –Multimediakunst Festival, Soros Foundation, Almaty, (KZ); RUS KLUB, -Urania, Wien (A); „Exordium“, Udine, Padova, (I); „Electric Sabbath-7“, Club BSB, Wladiwostok(RU); „Runaway“, Galerie Space, Bratislava (SK); „What went wrong“, Multiplace, Wien, Prag, Bratislava(SK/A); „Barentsspektakel“, Kirkenes (NO); „Kontra.com 06“, Salzburg (A); „Die Quadratur des Balles“, Schauspielhaus, Wien (A)

2005

„Murmansk 333“, Fotogalerie, Wien (A); „RADIUS“, MAK, CAT-Tower, Wien; „Urban soundscape“, Moskauer Kunstzentrum, Moskau (RU), „Borders“, Verklighaeten, Ume, (SE), „One minute filmscreening“, Dundee, (UK)

Weitere Infos:

www.annaceeh.com

AUXPAN siehe S. 23

01/05/10 | 20.30

Halle 1

GLENN BRANCA & ENSEMBLE

In den Werken des US-amerikanischen Avantgarde-Komponisten Glenn Branca steht die E-Gitarre im Zentrum. Inspiriert von Minimal Music, veröffentlichte Branca 1980 seine erste Komposition für ein sechsköpfiges Gitarren-Ensemble. Bis zu einhundert Gitarren umfassen heute seine Orchesterstücke, die die sinfonische Idee mit dem eruptiven Lärm von Punk verbinden. Die halluzinatorische Qualität des Lärmspektakels und Brancas ungewöhnliche Gitarrentunings haben u.a. Sonic Youth beeinflusst, neben ihnen gehören auch Mitglieder von den Swans und Helmet zu den unzähligen Profi- und Amateur-MusikerInnen, die in Brancas wechselnden Ensembles mitgespielt haben.

BIOGRAPHY

Glenn Branca was born in Harrisburg, Pa. 1948 to John and Dee Branca.

As a child his interests were acting at the Hbg. Community Theater, reading, the Philadelphia Phillies and Broadway musicals. As a teenager his interests extended to rock music. He started playing the guitar at age 15. He also created a number of tape collage pieces for his own amusement. After attending York College in 1966-1967 he started the short-lived cover band The Crystal Ship with Al Whiteside and Dave Speece in the summer of 1967. From 1967-1971 he attended Emerson College in Boston, majoring in Dramatic Arts: directing. His productions included: "Leonce and Lena" by George Buchner, "Suddenly Last Summer" by Tennessee Williams and "Escorial" by Michael de Ghelderode". These productions were known for their prodigious and eclectic use of music including: jazz, rock, contemporary-classical, ancient, "ethnic" and on occasion original. After his junior year he was chosen as the only undergraduate to take the graduate directing course. Also at Emerson Branca worked with Dr. Tom Haas and Bob Ginn who were both important influences. After college his interests extended to playwriting. His first play, "Club Limbo" w/Thomas Joseph in 1972 was never produced. In 1973 he moved from Boston to London with his then girlfriend Meg English. His second play "Scratching The Surface" had a two week run at The Boltons on Earl's Court produced by Gavin Douglas and Moloch Productions with Meg in a leading role. Both of these plays were absurdist farces.

THE BASTARD THEATER

After moving back to Boston in 1974 he met John Rehberger. With common interests in music, theater and art they started The Bastard Theater in 1975. Working out of a loft on Mass. Ave. they wrote and produced the music/theater piece "Anthropophagoi" for a 2 week run. The lead actor John Keiser was chosen in The Boston Phoenix as one of the best performances of the year. In 1976 The Bastard Theater's second production was "What Actually Happened" at a new loft in Central Square, Cambridge and later at The Boston Arts Group. Considering the unconventional and sometimes confrontational nature of the productions the shows still received interested reviews from the Phoenix and The Boston Globe. All music for Bastard Theater productions were original compositions by Branca or Rehberger and were performed live by the actor/musicians. The Phoenix described the music by saying that "it makes John Cage sound like Victor Herbert". Branca and Rehberger also wrote and performed as the new music group The Dubious Music Ensemble out of the loft on Central Square. Although their instruments were respectively guitar and saxophone Branca and Rehberger wrote for a wide variety of instrumentation including, acoustic, electric, electro-acoustic, electronic and homemade. An instrument list for a given production would usually number up to 25 or 26 different instruments.

THE ROCK BANDS

In 1976 Branca moved to NYC to continue The Bastard Theater and produce his new solo piece "Shivering Tongue Fingers Air". In 1977 he met Jeff Lohn and started working with Jeff at his loft on Thompson St. in Soho. Jeff was also a composer, playwright and artist. They were preparing to create a theater space in the loft for the purpose of housing The Bastard Theater and Jeff's "No Theater" when they decided to start a rock band that would become Theoretical Girls. They borrowed the N Dodo Band's drummer Mike for their first gig at Franklin Furnace in November 1977 on the program with a performance art piece by Dan Graham who had invited the group to play as part of his show. They quickly wrote a number of skewed punk songs and played a couple loft shows but soon saw the potential to use the band to develop some of their more serious ideas. In January 1978 they did their first show under the name Theoretical Girls at the Experimental Intermedia Foundation. This was the first concert of the final lineup that included Margaret Dewys on bass

and keys and Wharton Tiers on drums.

This experimental rock band would soon be labeled a No Wave band and was considered by many to be the "5th" band on Eno's No New York compilation.

Around this time Branca had started a relationship with visual artist and musician Barbara Ess. In the spring he joined her new band Daily Life as a side guitarist. But he continued his full time work with the T-Girls as well. That summer Jeff decided that he wanted to concentrate on his solo work and wouldn't do T-Girls on a full time basis. Branca now needed another outlet for his work. In the fall 1978 he premiered his new band The Static (and the introduction of his 3 octave guitar tuning) at Franklin Furnace. This show also included the premiere of "Cognitive Dissonance" his 6th and last play (with the exception of "Twisting In Space" which went into development for Joe Papp's Public Theater in 1984 but was never produced). The Static, which featured only Branca's music, came in the wake of the breakup of Daily Life and included Barbara on bass and Christine Hahn on drums as well as Chip Dyke on 2nd guitar. Soon after, Chip would leave and the band continued on as a trio until the end of 1979 when Christine left for Berlin. With recording being prohibitively expensive at that time both the T-Girls and The Static never released more than one single each.

In the spring of 1979 Branca premiered his first multi-guitar piece "Instrumental for Six Guitars" at Max's Kansas City Easter Festival. The piece was an immediate success and led to series of extended instrumental pieces written over the next one and a half years: "The Spectacular Commodity", "Dissonance", "Lesson No. 1", "The Ascension", "Light Field" and "Mambo Diabolique", each piece defining a different approach to writing for loud guitars. This music was labeled by the press as "rock minimalism" and in some cases "maximalism".

Branca would eventually form a band to tour and record this music. Sometimes thought of as "The Ascension Band" the group included: Lee Ranaldo, Ned Sublette, David Rosenbloom and Branca on guitars, Jeffery Glenn on bass and Stephen Wischerth on drums (later Thurston Moore would join on guitar). It was with this music that Branca introduced his newest octave and unison tunings in which the guitars were divided into soprano, alto, tenor, baritone and bass. By the start of 1980 Branca was desperate to release a recording of his new extended instrumental work. Singles were no longer possible with pieces running from 8 to 12 minutes.

He approached Ed Bahlman who had a small record store in the Village and suggested that he consider starting a record company with Branca's music as the first record. Drawing from Branca's experience with producing, manufacturing and distributing records Bahlman started 99 Records. The EP LESSON NO. 1 came out soon after, with the album THE ASCENSION following a year later.

During these years after college Branca worked at a wide variety of subsistence jobs including: dishwasher and busboy, furniture mover, xeroxing, chicken cook, wall painter, sales clerk (various), plumber's assistant (to Jeff Lohn), janitor, carpenter, warehouse clerk and posterer (for the Kitchen). But since 1981 Branca has made his living solely as a musician and composer.

There is some question about Branca's involvement with Rhys Chatham during this time. Glenn first worked with Rhys in 1978 when Jeff invited Rhys to play bass on one of his songs for Theoretical Girls. Rhys agreed and played in one or two shows with the band. Sometime later, as a courtesy to Rhys, Glenn agreed to play guitar in two concerts of his "Guitar Trio" as a last minute substitute. When after these concerts Rhys invited Glenn to be a member of his band Glenn declined.

Then later In 1979 Rhys offered to make a good recording of some Static songs with the equipment available to him at the Kitchen. The recording was made but never released. That same year Glenn wrote a short article about Rhys' music for NY Rocker. It appeared on the same page as a piece about The Static and was written as a favor to Rhys. In January 1980 Rhys returned the favor by playing guitar in a performance at the Kitchen of Branca's "Instrumental for Six Guitars". This constitutes the complete history of any working relationship that existed between them. Any other account that may be in circulation is pure fiction. It should be noted that Chatham's work ethic at the time was somewhat questionable. As John Rockwell described it in a Times review of Rhys' one chord "Guitar Trio": during his concert at Max's "Mr. Chatham had some difficulty maintaining a vertical position."

<http://www.glennbranca.com/>

<http://www.myspace.com/brancaunofficial>

01/05/10 | 21.15
Halle 2

THE EX

Hervorgegangen aus dem linksradikalen Umfeld der Amsterdamer HausbesetzerInnen-Szene, haben The Ex während ihrer rund 30-jährigen Existenz ihr musikalisches Schaffen immer auch als politisches Handeln verstanden. Systemkritik wurde auch auf ästhetischer Ebene formuliert, indem das Quartett Punk nicht als Stilfrage, sondern als Selbstbestimmung im Ausdruck verhandelte: „Musikalische Freiheit als politisches Statement“ (Martin Büsser) bedeutete auch die Öffnung hin zu Noise, Jazz, Improvisation und Weltmusik, wie die zahlreichen Kollaborationen belegen. Für das donaufestival schließt das Quartett mit Ex-Atari Teenage Riot-Rebell Alec Empire als Gast den generationenübergreifenden Revolutionsvertrag ab.

30 JAHRE THE EX!

Das 30 jährige Jubiläum fängt für The Ex gleich mit einer grossen Veränderung an: Nach 29 Jahren hat Ende letzten Jahres Sänger G.W. Sok entschieden, Abschied von The Ex zu nehmen. Nach einer langen Zeit von Zweifeln und Diskussionen kam er zu der Überzeugung, dass es Zeit für ihn ist, sich mehr seinen anderen Interessen, wie dem Schreiben und dem grafischen Design, zu widmen. Er wird in Zukunft auf andere Weise an Ex-Aktivitäten teilnehmen.

2009 feiert The Ex, manchmal umschrieben als 'experimental trance-dance avant-afro-punk improv music' ihren 30. Geburtstag. Und nach 1371 Konzerten rund um die Welt präsentiert The Ex sich wieder mit einem total neuen Programm und mit einem neuen Mitglied: Arnold de Boer, Sänger/Gitarrenspieler der Band Zea. Arnold ist einer der Lieblingsmusiker von The Ex der letzten Jahre und er wird sich ins Gewühl werfen mit Gesang, Gitarre, Beats und Samples.

Terrie und Andy erforschen nach wie vor neben ihren Gitarren die Baritongitarren, Katherina entwickelt neue erfinderische Rhythmen und wird auch das Singen nicht vernachlässigen und es wird ohne Zweifel wieder ein hochinteressantes und spannendes neues Kapitel in der Geschichte von The Ex!

<http://www.myspace.com/theexnl>

<http://www.theex.nl/disco/pilot.htm>

01/05/10 | 23.00
HALLE 2

ALEC EMPIRE

VÖLKER HÖRT DIE SIGNALE

1. Mai 1999: Ein Demo-Truck zieht durch Berlin-Kreuzberg. Auf dem Lastwagen stehen Atari Teenage Riot und protestieren mit anderen Antifa-Kids „united“ gegen die deutsche Beteiligung am NATO-Angriff auf den Kosovo: Das Konzert endet mit der Festnahme von Techno-Punk Alec Empire, Riot Grrrl Hanin Elias, Noise-Agentin Nic Endo und HipHop-MC Carl Crack. In den 1990ern holten ATR gegen das „wiedervereinigte“ Deutschland und Nazis aus – mit hitzigen Parolen und einem aberwitzigen Krawall-Sound, der als „Digital Hardcore“ ein neues Subgenre aufbereitete. Heuer wird die Revolution elf Jahre alt. Alec Empire, der erwachsene Popstar, besinnt sich seiner Vergangenheit und inszeniert mit Langzeit-Mitstreiterin Nic Endo, dem New Yorker HipHop-Wizard CX Kidtronic und Punk-Legende The Ex den Mai-Auftritt von einst als Reenactment.

BIOGRAFIE

Lasst uns in Fakten reden... Ob man seine Musik mag oder nicht, eins steht fest: Alec Empire ist einer der außergewöhnlichsten Platten- und Remix-Produzenten und DJs, die es international gibt. Und er ist Deutscher. Er ist ein hervorragender Musiker, der die Entwicklung zeitgenössischer Musik aktiv mitgestaltet, anstatt alte Rezepte aufzuwärmen. Und das in einer Zeit, in der gehypte Bands sterben wie Fliegen, wo sie doch gerade einmal ein Album draussen haben.

Alec geht seinen eigenen Weg, ist Trendsetter mit einer Selbstbestimmtheit und Vision von Sound, wie sie sehr rar geworden ist unter Musikern der Gegenwart. Er startete die Band Atari Teenage Riot, die Definition schlechthin, wenn es um politische Statements in populärer Musik geht. Eine Band, der dann auch wirklich Aufstände folgten. Die Bilder, in denen Empire auf einem Truck inmitten von Berlin zu sehen ist, und in einem Chaos zwischen Polizeiaufgebot und Tränengas performt, und kurz darauf festgenommen wird, sind weltweit bekannt. Alec hat mit einer erstaunlichen Auswahl an Musikern zusammengearbeitet. Unter anderem Björk, Einstürzende Neubauten, Jon Spencer, Rammstein, Thurston Moore von Sonic Youth, Slayer und vielen anderen... Er tourte mit Nine Inch Nails, Rage Against The Machine, Beck...die Liste ist lang und hört sich an wie eine Wunschliste, die so mancher Musiker zu Weihnachten einreichen würde, wenn er denn könnte.

Alec Empire hat die meisten Punkte auf der Erfolgsliste eingesammelt, hat die Welt getourt, hat einen Kerrang Award verliehen bekommen, und seine Musik schaffte es in einige Hollywood Blockbuster Filme (z.B. The Fast And The Furious oder Spawn). Er ist lauter als My Bloody Valentine oder Motorhead, wenn er Lust drauf hat. Es muss nicht so kommen, aber es kann. Neue Musiker wie Patrick Wolf, Crystal Castles der London's neuster Hype The Big Pink berufen sich auf Empire's Werke.

Aktuelle Veröffentlichung:

"Alec Empire /Atari Teenage Riot: 16 Years of Videomaterial" (2xDVD auf Monitor Pop)

Kein Anlass könnte besser sein, als die DVD mit einer Tour zu feiern.

"The Past - The Present - The Future Tour 2009"

Alec Empire und Nic Endo (die Dame aus ATR, die Remixe für Raveonettes, Dillinger Escape Plan und weitere vorzuweisen hat.) präsentieren eine Live Show mit Songs aus Empire's ganzer Karriere (Atari Teenage Riot eingeschlossen).

Es versteht sich von selbst, dass Empire die Songs neu interpretiert, sich selbst neu erfindet, und seine Musik in den Kontext unserer Zeit setzt. So manche Albtraum Vision früherer Werke ist gespenstisch nah an unserer Gegenwart, wenn es um die Verstrickung von Finanzwelt mit internationalen Waffenhandel, Kontrollgesellschaften und Datenschutz geht. Musik, die zum Denken anregt. Foo Fighter Chef und Nirvana Schlagzeuger Dave Grohl sagte einmal dem britischen Magazin Kerrang!, dass Alec Empire "einen so radikalen Ansatz zur Musik hat, dass niemand danach noch eine Chance" hätte, ihn zu übertrumpfen. Es könnte keinen besseren Grund geben, als sich das einmal selbst live anzusehen, und sich die berühmte eigene Meinung zu bilden.

<http://www.myspace.com/alecempire>

01/05/10 | 22.00
HALLE 1

AKUFEN

Akufen alias Marc Leclair repräsentiert wie kein zweiter die technoide Seite von Montréal. Sein Debütalbum „My Way“ (2002) hievte die Technik des Cut-Up-Sampling in neue, schwindelerregende Dimensionen und avancierte rasch zum stilgebenden Vorbild in Sachen Micro-House: ein Sample-Karussell aus Radiosounds, die in unzählige kleine Splitterm zerschlagen und neu zusammengeklebt wurden. Die Experimentierfreude des versatilen Produzenten/DJs manifestiert sich auch in zahlreichen Nebenprojekten (u.a. Horror Inc. und 5mm). Zuletzt präsentierte Leclair das Ambient-Konzeptalbum „Musique pour 3 femmes enceintes“, mit dem er auf eindrucksvolle Weise die narrativen Möglichkeiten elektronischer Musik auslotet.

BIOGRAPHY

Marc Leclair aka Akufen has come a long way in the four years since the release of his now-classic debut album, *My Way* (Force Inc. 2002). In that time he's garnered a reputation as one of the planet's most in-demand DJ's – not to mention one of the scene's most talented – delivering prime-time sets to exuberant crowds all over the world. He's started his own label, *Musique Ri squée*. And bucking all expectations, his follow-up to *My Way* was not another Akufen mission statement, but an altogether different beast, *Musique pour 3 femmes enceintes* (Mutek_Rec, 2005), released under his own name, which showcased a more experimental bent to his restless sense of artistry. You could say that, true to his credo, Marc Leclair still does things his way.

For a lot of producers, the Akufen way has simply become the way to assemble tracks. After the release of *My Way*, Leclair was humbled by the unparalleled accolades and legions of admiring peers who began paying homage to his micro-sampling aesthetic. And yet, for Leclair, like any true artist, making music has always been a matter of where to go next, to find those stones still left unturned. “The aesthetic for the Akufen stuff is changing a lot,” he explains. “It's become much more old-school, funkier and more downtempo, with a bit more hip-hop favour”. To be sure, no matter which way you break it down Akufen is still in the business of making dance music. As for now, he's meticulously composing his next attack and looking to show us new ways of dancing. He's gauging the temperaments he culls from the world's dance floors while DJing and then crafting his response. Rest assured Marc has seen more of the world's dance floors in the past four years than he has daylight. “I'm touring like crazy. I'm gone three weeks out of every month.” Every stop is like a tutorial for him, every dancer a lesson. For those who show up looking for a whirlwind micro-house extravaganza, along the lines of his monstrous *Fabric 17* mix (*Fabric*, 2004), walk away knowing that Akufen is a DJ who shows up not fulfill expectations but to trump them. Give him half a chance, and he'll fuck with your head.

“My DJ sets are getting more experimental, more technological dance music than techno, with still a little bit of house thrown in. Actually, I'm even clearing out the house records to create a more mental experience from the DJ set, by playing more electronic music with an edge.” When he's not DJing, Leclair considers himself a conceptual artist first and music producer second. Perhaps his most considered artistic statement of late has been his least recognized. In 2005, Leclair issued a second full-length called *Musique pour 3 femmes enceintes*, a boldly experimental meditation on the cycle of pregnancy. He has performed the piece at London's Tate Modern and across the world.

In 2005, at the prestigious *Ars Electronica* festival, Leclair debuted an audio-visual version of *Musique* as part of a project called *5mm*, which includes fellow Montrealer Gabriel Coutu-Dumont, who handles the visual component of the performance. The pair will be presenting the audio-visual incarnation of the everprogressing work at the 2006 edition of the *Mutek* Festival. A CD-ROM release of this performance will soon follow. Then he leaves for China, where he will spend a month working on his next audio-visual project, which will focus on ancient Chinese music.

And yet, when not recording music or traveling around the world's nightclubs and museums, Leclair finds time to remix other artists, run his own label, and even work on side projects. These days, he's remixing Mike Shannon and Radiq, two more names to add to a reputable roster that already includes Richie Hawtin, Cabaret Voltaire, Yello, Massive Attack, Thomas Dolby, and Thomas Brinkmann, to name but a few. As for *Musique Risquée*, Leclair's boutique label, its catalogue continues to swell with new and respected talent alike. Whether it's the latest whim from his own studios, or the work of artists like Atom TM, The Rip Off Artist, Philippe Cam, Crackhaus, The Mole, Stephen Beaupré, Trendsetter & the Followers, or Bruno Pronsatto, *Risquée* records live up to their namesake and go a long way toward lining the Akufen DJ bag. Leclair has even released some new music on the *Per Ion* label's popular *Superlongevity 4* compilation, as *Horror Inc.*
<http://www.myspace.com/akufunkture>

AUSSTELLUNGEN / INSTALLATIONEN

28/03/10 – 27/06/10

KUNSTHALLE KREMS – GALERIE

FRANZ GRAF

SCHWARZ HEUTE JETZT HABE DASS SCHON FAST VERGESSEN

Ein charakteristisches Merkmal im Schaffen von Franz Graf stellen raumgreifende Inszenierungen dar, die dominiert sind vom Aspekt der Akkumulation, in denen Versatzstücke aus Zeichnungen, Leinwandarbeiten, Fotografien und Objekten ein spezielles Universum ergeben. Der Ausstellungsraum wird zur totalen Bühne, in der während des donaufestival zahlreiche Sound-Performances stattfinden. Seine Kompositionen sind Deutungsversuche von Lebens- und Bewusstseinsverhältnissen, sind Erzählungen über das Wesen des Seins, über die großen wie banalen Gefühle, die Schönheit der Liebe, die Begierden und Leidenschaften, das Scheitern und die Melancholie der Vergänglichkeit.

www.kunsthalle.at

(siehe auch S. 13)

28/04/10 – 08/05/10

KUNSTHALLE KREMS - FOYER

CHRISTIAN JANKOWSKI

VIDEOS

Christian Jankowski setzt sich auf kritisch-ironische Weise mit der allgegenwärtigen Medien- und Unterhaltungsindustrie auseinander. Die konzeptuell angelegten Werke des Video- und theatralisch agierenden Inszenierungskünstlers analysieren die Betriebssysteme Kunst, Politik und Wirtschaft. Der Aspekt der Interaktion mit verschiedenartigen Protagonisten nimmt dabei, wie auch bei den drei im Foyer der Kunsthalle Krems präsentierten Videos, eine zentrale Rolle ein. Das Spiel mit Schein und Wirklichkeit steht in seiner medienkritischen Kunst zur Debatte.

(siehe auch S. 8)

www.kunsthalle.at

28/04/10 | 20.00 – 22.00

29/04 – 08/05/10* | 18.00 – 22.00

GALERIE STADTPARK

HARON MIRZA & RICHARD SIDES

RELATIVELY PRIME

Die Ausstellung „relatively prime“ verbindet zwei künstlerische Positionen, deren ästhetische Praxis sich auf Übertragungen und Wechselwirkungen zwischen akustischen und visuellen Wahrnehmungsereignissen konzentriert. Haroon Mirza und Richard Sides untersuchen – sowohl in den einzelnen Arbeiten als auch im Zusammenspiel der Ausstellung – auf objekthaft-installative Weise Momente intermedialer Übertragung und Koppelung von Bild und Ton. Jenseits ihrer eigenständigen Performanz verdichten sich die Arbeiten in „relatively prime“ zu einem audiovisuellen System, das die vermeintlich getrennten Medienkanäle und Wahrnehmungsebenen rekursiv aufeinander bezieht und ineinander verschränkt.

* nur an Festivaltagen

www.galeriestadtpark.at

28/04/10 – 08/05/10*

KLANGRAUM KREMS MINORITENKIRCHE

PAUL DEMARINIS

FIREBIRDS

Im Kreuzgang des Kremser Minoritenklosters sind vier Vogelkäfige aufgestellt, in denen Gasflammen zu sehen und zu hören sind, die historische Reden von Diktatoren und politischen Führern aus den Dreißiger- und Vierzigerjahren des 20. Jahrhunderts wiedergeben – ohne Lautsprecher und sonstige Klangquellen. Es waren meist sehr „feurige“ bis verheerende Reden, die Hitler, Mussolini, Roosevelt und Stalin hielten, die nun in den Flammen von Paul DeMarinis Installation im doppelten und wahrhaftigen Sinn Brandreden werden. Aber die politischen Führer sind diesmal als „Firebirds“ im Käfig gefangen.

* An Festivaltagen, Öffnungszeiten siehe Stundenplan

www.klangraum.at

28/04/10 – 08/05/10*

GELÄNDE

WILLIAM S. BURROUGHS SPECIAL

PETER A. KROBATH & LALE RODGARKIA-DARA

SPRACHBOX AKTIVIERT

Im Mittelpunkt der begehbaren Soundinstallation steht das von Brion Gysin entdeckte und von William S. Burroughs weiterentwickelte Collage-Verfahren des Cut-Ups. Für Burroughs war die Methode nicht nur ideal zur Herstellung von Kollektivtexten, sondern auch zur Wiedergabe alogischer Vorgänge und paralleler Ereignisse: „Cut-Ups stellen neue Verbindungen zwischen Bildern her, so dass sich unser Vorstellungsvermögen entsprechend erweitert ...“

Lale Rodgarkia-Dara und Peter A. Krobath sammelten über einen längeren Zeitraum die Mailbox-Nachrichten verschiedener Personen sowie Anrufbeantworter-Ansagen von Firmen und öffentlichen Stellen, um diese im Cut-Up-Stil zu mixen und mehrere (vermeintliche) Erzählstränge herzustellen.

* An Festivaltagen, Öffnungszeiten siehe Stundenplan

02/05/10 – 04/07/10 | 10.00 – 18.00 (Eröffnung 01/05 | 15.00)

KUNSTHALLE KREMS – FACTORY

THOMAS PALME

ROTTEN HOME. EINEN BESSEREN KÜNSTLER HABT IHR NICHT VERDIENT!

Das Schaffen von Thomas Palme wurde zutreffend als „Entgrenztes Experiment“ bezeichnet. Es reicht von Zeichnungen über Videos, Plastiken, Fotos bis hin zu Performances. Viele Arbeiten wirken durch ihre sexuelle Aufladung provokativ, andere bestechen durch ihren lyrisch-schönen, wieder andere durch ihren surreal-absurden Charakter.

Thomas Palme wird am 06.05. 21.30 in der Halle 2 eine Performance mit Künstler-FreundInnen gestalten (siehe auch Programmdetails 2 S. 7)

www.kunsthalle.at

KINO IM KESSELHAUS

KINO UND (GESCHEITERTE) REVOLUTION

PROGRAMM

29/04/10 *ICELAND HITS DANUBE* Sigur Rós – Heima
 01/05/10 *WILLIAM S. BURROUGHS SPECIAL* Decoder
 07/05/10 *White Material*
 08/05/10 *verliebt, verzopft, verwegen*

Beginn jeweils 19.00

01/05/10 & 08/05/10 Kurzfilme (Diagonale / Internationale Kurzfilmtage Oberhausen)

Ab 16.00

Die beiden renommierten Filmfestivals Diagonale – Festival des österreichischen Films und Internationale Kurzfilmtage Oberhausen debütieren beim donaufestival mit Kurzfilmprogrammen, die von der Originalität, der kreativen Kraft und der Experimentierfreudigkeit des Kurzfilms zeugen: Kino und (gescheiterte) Revolution – zwei untrennbar miteinander verbundene „Bilderzeugungsmaschinerien“. Im österreichischen Film wird diese Liaison Dangereuse aus unterschiedlichen Blickpunkten reflektiert. Die Diagonale zeigt vier assoziativ-spielerische Programme zur Revolution: von exzessiver Materialität, über hedonistische Verausgabung bis hin zu ungewohnten körperlichen Erfahrungen. Die Kurzfilmtage Oberhausen präsentieren eine Auswahl internationaler Arbeiten, die sich dem Zusammenspiel von Musik, Sound und Bild widmen. Mittels verschiedener visueller Techniken reflektieren die Videoarbeiten gesellschaftliche wie persönliche Zustände und erzählen von Aufständen und vom Aufbegehren. Beide Programme ermöglichen ein fortwährendes Ein- und Austauschen in Kinosaal und Filmbar und werden Forum für kontroverse Diskussionen sein. Ergänzt wird dieses Filmprogramm durch Spiel- und Dokumentarfilme, die sich dem jeweiligen Tagesmotto verschreiben. Gezeigt werden: „Decoder“ von Klaus Maeck (mit Filmgespräch); „White Material“, der neue Film der großartigen Claire Denis als Preview (Musik: Stuart A. Staples, Tindersticks); der legendäre Island-Konzertfilm „Sigur Rós – Heima“ und die queere Doku aus Österreich „verliebt, verzopft, verwegen“.

www.kinoimkesselhaus.at

SIGUR RÓS: HEIMA

>>IS 2007, 97 Min, digital, engl. OF >>Regie: Dean DeBlois >>Mit: Jón Thór Birgisson, Orri Páll Dýrason, Georg Holm, Kjartan Sveinsson (Sigur Rós) u.a. >>Musik: Sigur Rós

Ólafsvík, Ísafjörður, Djúpavík: Im Sommer 2006 tritt die Band Sigur Rós zum Abschluss ihrer Welttournee in Island auf – und zwar nicht allein in Reykjavík, sondern auch in kleinen Fischerdörfern, alten Kultstätten und vor beeindruckenden Bergmassiven – um den Isländern etwas von dem zurückzugeben, was die Musiker ihrem Heimatland verdanken. Denn Island hat Sigur Rós stark geprägt. Fast scheint es, als würden die sphärischen Klänge und enigmatischen Sounds geradezu aus der weiten, zerklüfteten Landschaft erwachsen. Regisseur Dean DeBlois fängt nicht nur die überwältigenden Auftritte sondern die ganze berauschte Schönheit Islands ein.

Vorpremiere

WHITE MATERIAL

>>F 2009, 100 Min., 35mm, franz. OF mit dt. UT >>Regie: Claire Denis >>Drehbuch: Claire Denis, Marie N'Diaye
>>Mit: Isabelle Huppert, Christophe Lambert, Isaach de Bankolé, Nicolas Duvauchelle, Adèle Ado, Michel Subor, William Nadylam u.a. Kamera Yves Cape >>Musik: Stuart S. Staples (Tindersticks)

Das heutige Afrika, eine Zeit von Unruhen und Rebellion. Für Maria (großartig: Isabelle Huppert) ist es ihre Heimat, sie will hier nicht weg. Trotz der ständig zunehmenden Feindseligkeit wiegt sie sich in der trügerischen Sicherheit, dass ihr nichts passieren kann. Doch André, ihr Ex-Mann und der Vater ihres ältesten Sohns, fürchtet sich vor den Wirren eines Bürgerkrieges und plant ohne Marias Wissen die Flucht der Familie nach Frankreich.

VERLIEBT, VERZOPFT, VERWEGEN

>>Ö 2009, 64 Min., digital, DF >>Regie: Katharina Lampert, Cordula Thym >>Mit: Rosmarin Frauendorfer, Ursula Hacker, Birgit Meinhard-Schiebel

Eine queere Doku aus Österreich (!): Katharina Lampert und Cordula Thym erkunden die bisher kaum erforschte Geschichte lesbischer Frauen im Wien der 50er und 60er Jahre. Die selbstironischen und wortgewandten Protagonistinnen berichten sehr kurzweilig davon, wie es war, trotz der gesellschaftlichen Hindernisse eigene Lebensmodelle zu entwerfen. Lustvoll und heiter erzählen die Frauen von Widerständen der Nachkriegszeit und anderen Widrigkeiten. Publikumspreis „Bester Dokumentarfilm“ identities 2009.

DECODER

>>D 1984, 87 Min., digital >>Regie: Klaus Maeck
Im Anschluss Gespräch mit Regisseur Klaus Maeck

Der Kultfilm Decoder ist eines der politisch radikalsten Statements rund um das Werk von William S. Burroughs. Seine Tape-Recorder-Experimente dienen dem Filmhelden FM Einheit als Grundlage für seine klangterroristischen Aktionen, die dem systemgesteuerten, die Arbeitsleistung der Menschen fördernden Tranquilizer-Gehirngift von Beschallungsmusiken ("Muzak") den Kampf ansagen. Surreale Bilder und eine spannungsgeladene Handlung mit Terroristen, Agenten und Sex. Und jede Menge Musik von Soft Cell, Einstürzende Neubauten, The The und einer Klangpartitur von Genesis P-Orridge, Dave Ball, F.M. Einheit und Jon Caffrey.